Nr. 29. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 18. Januar 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Berlin, 17. Januar.

Deutscher Reichstag.

11. Sitzung vom 17. Januar 1899, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, von Thielmann.

Debattelos wird in dritter Lesung die Uebereinkunft mit den Niederlanden angenommen betr. gegenseitige Zulassung der Thierärzte in den Grenzbezirken.

In erster und zweiter Berathung wird ferner das internationale Zusatzübereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr erledigt.

Es folgt die zweite Berathung des Etats pro 1899, und zwar zunächst des Spezialetats des Reichstags. Auf Antrag von Frege wird dieser Etat für heute abgesetzt von der Tagesordnung.

Bei dem Etat des Reichskanzlers bringt

Abg. Lenzmann die Lippe'sche Frage zur Sprache. Dieselbe sei eminent wichtig, denn das Fundament Deutschlands sei und müsse bleiben: Das Recht! Trotz der Winzigkeit der Frage hat sie doch eine gewisse Aufregung in Deutschland hervorgerufen, zumal in jener Zeit, wo eine Aeußerung des deutschen Kaisers erkennen ließ, auf welcher Seite er stand. Ich will nicht über die bekannte Depesche sprechen, in welcher gleichsam eine Art Zensur über einen Fürsten ausgesprochen wurde. Das mögen Fürsten miteinander abmachen, mir ist diese Sache ganz gleichgültig. (Heiterkeit links.) Ich will mich nur der Rechtsfrage zuwenden. Redner rekapitulirt die bekannten Vorgänge, es dabei namentlich auch als „nicht schön" bezeichnend, daß von dem Tode des Fürsten Woldemar dem Volke viele Stunden lang nichts mitgetheilt worden sei, so lange, bis als Regent der Schaumburger erschienen sei. Auf die Legitimationsfrage eingehend, konstatirt Redner, daß der Schiedsrichterspruch des Königs von Sachsen zu Gunsten der Linie Lippe-Biesterfeld leider übersehen habe, auch gleich ausdrücklich die Erbfolge zu Gunsten der Söhne des jetzigen Regenten festzulegen. Daher allein der jetzige Zwist, obwohl diese Erbfolge angesichts der Gründe des Schiedsspruchs zweifellos sei. Der Bundesrath habe nun am 5. Januar einen Beschluß gefaßt, der das Kopfschütteln aller Juristen hervorgerufen haben, einen ganz kuriosen Beschluß. Der selige Bundestag hätte es ebenso gut gemacht, wenn nicht noch besser. Der Beschluß spricht die Zuständigkeit des Bundesraths für die Zukunft aus, läßt aber jetzt Alles unerledigt und die inneren Wirren in dem Fürstenthum fortdauern. Die Beamten dort wissen nicht, woran sie sind. Das wird dem Bundesrath und auch dem lippischen Vertreter von Miesitschek, den ich heute leider nicht hier sehe, obwohl er gestern in Berlin war und obwohl ich dem Reichsamte des Innern offiziell mitgetheilt habe, daß ich heute die Sache hier anrege, egal sein. Aber für das Fürstenthum Lippe sind diese Zustände unerträglich. Um einen Streit zwischen Bundesstaaten handelt es sich gar nicht, sondern lediglich um eine Frage des Privatfürstenrechts, wofür die ordentlichen Gerichte zuständig sind. Und selbstverständlich die Landesgesetzgebung. Daß es überhaupt vor den Bundesrath gebracht wurde, übersteigt alle Begriffe von Recht und Gerechtigkeit. Auch der berühmte Rechtslehrer Binding nennt den Bundesrathsbeschluß ein prozessualisches Unikum genau aus denselben Gründen wie ich. Pflicht des Reichstages ist es, sich in irgend einer Form dahin auszusprechen, daß die Thronfolge in einem Staat Sache der Landesgesetzgebung ist und den Bundesrath nichts angeht. Landrecht geht vor Fürstenrecht. Der Umstand, daß schon in Bezug auf Regentschaft und Schiedsspruch die Landesgesetzgebung hinzugezogen wurde, sogar unter Zustimmung des Schaumburgers, beweist schon, daß das auch in Zukunft geschehen muß. Ueberdies ist auch kein Organ so wenig geeignet, einen Richterspruch zu fällen, wie gerade der Bundesrath, denn dieser ist nur Mundstück seiner Regierungen. Der Bundesrathsbeschluß ist ein Nichts, eine Höflichkeitsphrase; man könnte ihn eigentlich so, wie er es verdient von diesem Standpunkte der Verächtlichkeit, ignoriren. (Präsident Graf Ballestrem erklärt einen solchen Ausdruck gegenüber einem Bundesrathsbeschlusse für unzulässig.) Der Reichstag muß gegen diesen wunderbaren Beschluß protestiren. Ich hoffe, daß heute auch die Minorität des Bundesraths hier vertreten wird (große Heiterkeit) und ihre Gründe entwickele! Geschieht dies nicht, so wird das Volk auch das verstehen, aber in seinem Respekt vor dem Bundesrath nicht wachsen. Sie sprechen (nach rechts) immer von einem Monarchensinn von Gottes Gnaden. Ich hoffe doch, daß bei Ihnen das von Gottes Gnaden nicht erst bei einem Lande von mehr als 20 Quadratmeilen anfängt!

Reichskanzler Dr. Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst: Auf die Ausführungen des Herrn Vorredners habe ich Folgendes zu erklären: Die Reichsverfassung weist in Artikel 76 Absatz 1 gewisse öffentlich-rechtliche Streitigkeiten unter bestimmten Voraussetzungen dem Bundesrathe zur Erledigung zu, welcher selbstständig und allein darnach zu handeln, insbesondere zunächst über seine Kompetenz zu entscheiden hat. Ein solcher Entscheid ist lediglich ein Akt bundesrechtlicher Jurisdiktion. Obwohl ich mit dem ergangenen Beschlusse völlig einverstanden bin, vermag ich im Hinblick auf diese staatsrechtliche Stellung des Bundesraths doch nicht in eine Diskussion einzutreten; denn Urtheile können naturgemäß nicht wie Gesetzentwürfe oder Akte der vollziehenden Gewalt den Gegenstand einer nachträglichen zweiseitigen Verhandlung bilden. Indeß scheint mir auch zu dem Beschlusse über die Zuständigkeit kein aufklärendes Wort nöthig. Denn es ist in dem Beschlusse durch Aufführung der einzelnen Thatsachen selbst völlig klargestellt, daß bei der allerdings kontroversen Auslegung des Artikels 76 Absatz 1 der Reichsverfassung der Bundesrath in seiner großen Mehrheit den Umstand als entscheidend erachtet hat, daß thatsächlich in seiner äußeren Erscheinung für beide Parteien der Streit den Charakter einer von ihren Regierungen geführten Staatsangelegenheit angenommen hat und die Bundesinstanz in dieser Streitlage angerufen worden ist. Das Verhältniß der Landesgesetzgebung gegenüber dem fürstlichen Hausrechte bildet den Hauptstreitpunkt, und da über diesen die Entscheidung völlig vorbehalten ist, muß ich es mir versagen, durch irgend welche Erklärungen der künftigen Entscheidung unbefugter Weise vorzugreifen. Endlich ist es bemängelt, daß der Bundesrath nicht sofort zu einer materiellen Erledigung des Streites geschritten ist. Würde ein strittiger Successionsfall bereits eingetreten sein oder nach menschlicher Voraussicht näher bevorstehen, so wäre es freilich nicht wohl angegangen, von dem Kompetenzpunkt schon die nächste Frage zu trennen, unter welchen prozessualen Modalitäten die weitere Erledigung erfolgen wird; indeß ist zu beachten, daß bei der Bejahung der Kompetenz jetzt schon der Rechtsstand für beide Theile im Sinne der Ziffer 3 des Beschlusses festgelegt worden ist. Die Trennung des Entscheids der Zuständigkeits- und der sachlichen Frage hat unter der Herrschaft der Austrägalordnung des früheren deutschen Bundesrechts regelmäßig stattgehabt. Es entspricht auch nur dem Charakter des Bundesverhältnisses, nicht vorzeitig durch Vereinigung der verschiedenen Prozeßabschnitte die Möglichkeit auszuschließen, daß in einem neuen Stadium eine Annäherung der streitenden Theile, sei es durch eigene Vereinbarung eines Austrags, sei es in der Sache selbst, eintrete.

Abg. Lieber (Zentrum): Der Bundesrath will eine Entscheidung nur über seine Kompetenz-Kompetenz, wie man es genannt hat, gefällt haben. So wenigstens will es der Bundesrath betrachtet wissen. Insoweit ist die Auffassung des Bundesraths unanfechtbar. Ganz erstaunlich war der schaumburgische Antrag an den Bundesrath, er enthielt die stärksten Fußangeln für das Reichs- und Staatsrecht. Es giebt nichts Konfuseres als diesen schaumburgischen Antrag. Diese ganze Frage ist eine sehr intrikate, wie auch wohl Herr Lenzmann schon gemerkt hat bei seinen privatfürstenrechtlichen Ausführungen. Wenn ich die Zuständigkeit des Bundesraths namens meiner sämtlichen Freunde durchaus verneine, so muß ich doch ebenso sehr die Zuständigkeit des Reichstages verneinen, sich in Privatfürstenrechtsfragen einzumischen und dadurch die Sache noch mehr zu verwirren. Ueberrascht war ich durch die Erklärung des Reichskanzlers, daß der Bundesrath sich kompetent glaube. Ich habe nicht gelesen, daß in dem Schiedsvertrage, der doch bereits Entscheidung getroffen hat, die schaumburg-lippische Staatsregierung mitgewirkt hat. Hat sie das aber nicht, so giebt es nur zwei Möglichkeiten. Entweder der Schiedsvertrag ist gültig, dann ist der schaumburg-lippische Staat nicht betheiligt. Oder derselbe ist betheiligt, dann wäre ja der Schiedsvertrag ungültig. Der Bundesrath hätte sagen müssen: ich bin zuständig zu entscheiden, ob ich in der Sache zuständig bin, aber — in der Sache selbst bin ich nicht zuständig. Der jetzige Bundesrathsbeschluß ist, darin hat Herr Lenzmann Recht, ein Nichts. Stellen Sie sich vor, daß einmal ähnliche Fragen bezüglich eines größeren Bundesstaates vorkämen, ja sogar des größten, des Reiches selbst, wegen einer Regentschaft, so werden Sie sehen, welche Schlangen hinter jenem Bundesrathsbeschluß liegen. (Heiterkeit.) Dem Bundesrath erwächst in der That ein Vorwurf aus seinem Beschluß, er hat dem Rechtsbewußtsein einen schweren Schaden zugefügt. Und deshalb erwächst in der That für den Reichstag die Pflicht, Stellung hier zu nehmen und auszusprechen: Recht muß Recht bleiben. (Beifall.)

Abg. von Dziembowski-Pomian (Pole) beschwert sich über einen Erlaß betr. Behandlung von polnischen Namen seitens der Standesämter.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Namens des Bundesraths muß ich entschieden Einspruch erheben gegen die Kritik, welche Herr Lenzmann an einem Bundesrathsbeschlusse geübt hat. Ich möchte wissen, was der Reichstag sagen würde, wenn ein Mitglied des Bundesraths eine solche Kritik an einem Reichstagsbeschlusse üben wollte. Der Bundesrath würde glauben, die Rücksichten zu verletzen, welche beide gleichberechtigten Faktoren sich gegenseitig schulden, wenn gedeihliche Verhandlungen zwischen ihnen möglich sein sollen. Ich hoffe, dies genügt, um in Ihnen das Gefühl zu erregen, daß Herr Lenzmann weit über das hinausgegangen ist, was der Bundesrath ertragen kann. Der Redner sucht sodann nochmals den Bundesrathsbeschluß als richtig zu begründen.

Abg. v. Levetzow (k.): Meine Freunde nehmen nicht für irgend einen der Prätendenten Partei. Wir wünschen nur, daß der, der das beste Recht hat, auf den Thron kommt. In dem Beschluß des Bundesraths suchen wir nichts als die Konstatirung der Thatsache, daß nach Ansicht des Bundesraths es sich um einen Streit zwischen zwei Regierungen handelt. Wir glauben nicht, daß der Bundesrath Fragen des Privatfürstenrechts hat entscheiden wollen.

Abg. Lenzmann stellt fest, er habe nicht den Bundesrath beleidigen wollen, sondern nur den Beschluß desselben als unverständlich kritisirt. Jedenfalls sei und bleibe die Lippe'sche Landesgesetzgebung allein zuständig.

Hierauf wird der Etat des Reichskanzlers genehmigt. Es folgt der Etat des Reichsamts des Innern.

Abg. Molkenbuhr (Szd.) führt lebhafte Beschwerde über die zu niedrigen Festsetzungen der Seeunfallrenten. Der Durchschnittssatz der Heuern, welcher zur Anrechnung komme, sei viel zu niedrig gegriffen, zumal nur ein 9monatlicher Lohn angerechnet werde.

Geh. Rath v. Woedke erwidert, daß die Feststellung des Durchschnittssatzes seitens des Reichskanzlers von Anfang an und bei jeder Revision erfolgt sei nach Anhörung der betheiligten Regierungen sowohl wie der Interessenten. Von irgend einer Gesetzesverletzung, wie Vorredner sie behaupte, sei keine Rede.

Abg. Molkenbuhr bleibt dabei, die Durchschnittssätze seien bei jeder Feststellung und Revision widerrechtlich tief gegriffen worden, denn es sei nicht der Durchschnitt der letzten drei Kalenderjahre gewählt worden. § 6 des Seeunfallgesetzes sei nicht innegehalten worden.

Abg. Beckh wünscht internationale Vogelschutz-Vereinbarungen.

Staatssekretär Graf Posadowsky bedauert, daß es noch nicht gelungen sei, die bezügliche Pariser Konvention zu ratifiziren.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Anträge, und zwar Klinckowstroem (Bestrafung unbefugter Veröffentlichung von Geheimerlassen), Agster (obligatorische Gewerbegerichte), Rickert (Schutz des Wahlgeheimnisses).

Schluß $4\frac{3}{4}$ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

2. Sitzung vom 17. Januar 1899, $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Alterspräsident von Voß theilt mit, daß die Wahlprüfungen ein beschlußfähiges Haus ergeben haben.

Auf Vorschlag des Abg. Stengel wird Abg. von Kröcher (kons.) zum ersten Präsidenten durch Akklamation gewählt. v. Kröcher nimmt die Wahl mit Dank an.

In gleicher Weise werden die Abgeordneten von Heereman (Ztr.) und Dr. Krause (natl.) zum ersten und zweiten Vizepräsidenten gewählt. Als Schriftführer beruft der Präsident die Abgeordneten Bode (kons.), von Bockelberg (kons.), von Decken (Ztr.), Imwalle (Ztr.), Jürgensen (natl.), Weyerbusch (freik.) und Wetekamp (fr. Vg.).

Präsident von Kröcher widmet dem Andenken des verstorbenen Fürsten Bismarck einen warmen Nachruf.

Das Haus erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen.

Hierauf nimmt das Wort Finanzminister Dr. von Miquel zur Begründung des Etats. Er giebt die ziffermäßige Darlegung der einzelnen Ressorts. Die günstigen Ziffern des Extraordinariums beeinflussen den ganzen Etat und zeigen das Bild einer günstigen Finanzlage. Alle Verwaltungen hätten zu dieser günstigen Finanzlage mit beigetragen, mit Ausnahme der Domänen-Verwaltung, welche auch in diesem Jahre eine Mindereinnahme aufweise. (Hört, hört! rechts.) Der Eisenbahnetat zeige allerdings eine Mehreinnahme, allein er lasse zugleich erkennen, daß auch Mehrausgaben eintreten können, welche die Mehreinnahmen aufwiegen. Im Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung ist die Nutzbarmachung von Oedländereien im größeren Umfange in Aussicht genommen. Unter den Beamten, für welche Gehaltserhöhungen in dem Etat in Aussicht genommen sind, verdienen die Grenzaufsichtsbeamten besonderer Erwähnung, weil sie wegen ihres anstrengenden Dienstes sich für eine Gehaltserhöhung besonders qualifiziren. Die Staatsregierung gehe übrigens von dem Grundsatze aus, daß auch für Unterbeamte die Gewährung von Dienstwohnungen wichtiger sei als Gehaltszulagen. Die Ueberschüsse in den einzelnen Verwaltungen seien für den Finanzmann nun allerdings noch kein Anzeichen einer günstigen Finanzlage, sondern erst Netto-Ueberschüsse. Bei der Eisenbahn-Verwaltung müsse man besonders vorsichtig sein. Die Forderung nach Tarifänderungen werde immer lauter; aber Niemand könne eine Gewähr dafür leisten, daß durch solche Aenderungen eine Minderung der Einnahmen nicht eintreten werde. Aber nicht blos die Tarifänderungen kommen beim Eisenbahn-Etat in Betracht, sondern mehr noch die Wünsche nach Erbauung neuer, nicht rentabler Linien, nach Vorbesserung der Wagenklassen u. s. w. Für die Aufbesserung der Wittwen- und Waisen-Unterstützungen sind drei Millionen mehr erforderlich geworden. Mit den im Jahre 1891 begonnenen Gehaltsaufbesserungen soll in dem Etat nun der Abschluß erreicht werden. Die Aufbesserungen haben bei den Unterbeamten 30 Prozent, bei den mittleren Beamten 13 Prozent ihres früheren Einkommens erreicht. Das hat nicht gehindert, daß durch diese Besserstellung manche Beamten erst ihren Werth erkannt haben und noch weitere Gehaltserhöhungen fordern. Für das Haus ist es ja nicht schwer, solchen Wünschen zuzustimmen. Hoffentlich werden die Beamten diese Aufbesserung anerkennen und einsehen, daß sie durch die Erhöhung ihres gesicherten Einkommens ungleich günstiger gestellt sind, als Leute mit unsicherem Einkommen, Landleute, Handwerker, Gewerbetreibende. Zur Förderung der Kulturaufgaben gehört auch die Kräftigung des deutschen Elementes in denjenigen Gegenden, wo wir mit einer feindseligen Strömung der Bevölkerung zu kämpfen haben, wie an unserer Ostgrenze. Wir wollen dort diese Leute nicht besiegen, sondern gewinnen. (Beifall.) Redner erörtert dann die Frage, wie sich den unsicheren Einnahmen, namentlich aus der Eisenbahn-Verwaltung, gegenüber die Ausgaben zu gestalten haben. Es sei in dieser Beziehung aber zu bedenken, daß wir jetzt die hauptsächlichen Ausgaben bereits bewilligt haben und ihren festen Betrag kennen. Dadurch wird es uns möglich, künftig wenigstens für die Ausgaben die Finanzlage vorher zuverlässig zu prüfen und dadurch ergiebt sich für die Geschäftsbehandlung des Etats im Hause ein dankenswerther Vortheil. (Der Redner ist auf der Tribüne in Folge der ungünstigen Akustik im Saale oft längere Zeit hindurch völlig unverständlich.)

Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung am Freitag abzuhalten.

Abg. v. Eynern (natl.) bemerkt zur Geschäftsordnung, es habe im Hause die größere Zahl der Mitglieder die Rede des Finanzministers im Zusammenhange nicht verstanden in Folge der schlechten Akustik; er bittet, die nächste Sitzung erst am Montag abzuhalten, um den Abgeordneten Gelegenheit zu geben, den Inhalt der Rede kennen zu lernen.

Die Abgg. Rickert (freis. Vg.), Fritzen (Zentr.) und Richter (freis. Vp.) stimmen dem Abg. v. Eynern bei.

Der Präsident bemerkt, daß er mit dem Architekten Rücksprache genommen und dieser ihm versprochen habe, die zur Verbesserung der Akustik, soweit eine solche Verbesserung möglich sei, nöthigen Einrichtungen bis zum Freitag zu treffen.

Die Abgg. von Heydebrand (kons.) und Stenzel (frk.) treten dafür ein, die nächste Sitzung am Sonnabend 11 Uhr zu halten.

Tagesordnung: Erste Berathung des Etats.

Diesem Vorschlage schließt sich die Mehrheit des Hauses an.

Schluß $5\frac{1}{2}$ Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin,** 17. Januar. Der Kaiser nahm heute Mittag im königlichen Schlosse die feierliche Investitur der neuernannten Ritter des Schwarzen Adlerordens vor. Dieselben sind: Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, General von Krosigk, Botschafter Fürst von Radolin, Minister des königlichen Hauses von Wedel, Oberpräsident von Goßler, kommandirender Admiral von Knorr, Professor von Menzel. Zur Investitur waren zahlreiche hohe Persönlichkeiten geladen. Nach Beendigung der Investitur hielt der Kaiser ein Kapitel ab. Heute Abend findet ein vom Kaiser den Rittern des Schwarzen Adlerordens veranstaltetes Diner statt.

— Die dem Abgeordnetenhause zugegangene Nachweisung über die Ergebnisse der anderweiten Verpachtung der im Jahre 1898 pachtlos gewordenen Domänen-Vorwerke ergiebt, daß, während der frühere etatsmäßige Pachtzins auf den Hektar 37,75 Mark betrug, bei der Neuverpachtung ein Pachtzins von 29,60 Mark auf den Hektar, mithin 8,15 Mark weniger erzielt sind. In den Domänenetat für 1899 sind in Folge dieses Pachtzinsausfalles circa 150 000 Mark weniger als Einnahmen eingesetzt.

— Beim Abgeordnetenhause haben sämtliche preußischen Feuerbestattungsvereine in einer Petition beantragt, die Regierung zu ersuchen, die zur Einführung der fakultativen Feuerbestattung in Preußen erforderlichen gesetzgeberischen Maßregeln zu treffen. Dem Gesuch ist eine ausführliche Begründung beigegeben, von deren vorurtheilsfreier Prüfung man eine wohlwollende Berücksichtigung der Petition erwartet.

— Wie die „Nationalzeitung" vernimmt, steht in der nächsten Zeit das Ausscheiden des Unterstaatssekretärs im Finanzministerium, Meinecke, aus dem Amte bevor. Herr Meinecke blickt auf eine nahezu sechzigjährige Dienstzeit zurück. — Man erinnert sich, daß während der vorjährigen Landtagssession ein Schonungsbedürfniß des Herrn von Miquel damit begründet wurde, daß ihm eine kräftige Hülfskraft nicht mehr zur Seite wäre.

— Zu vier Jahren Gefängniß ist kürzlich, wie schon mitgetheilt, der sozialdemokratische Redakteur Müller in Magdeburg wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt worden. Gestern hat sich aber der „Frankfurter Zeitung" zufolge der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Calbe, Schriftsteller Albert Schmidt, dem Ersten Staatsanwalt in Magdeburg gestellt und sich als den eigentlich Schuldigen in dieser Prozeßsache bekannt. Schmidt erklärte, er habe es mit seiner Ehre und seinem Charakter nicht vereinbaren können, daß für seine Handlung ein Parteigenosse unschuldig leide.

— Die polnische Landtagsfraktion hat Montag Abend den Abg. Motty zum Vorsitzenden gewählt.

— Die angekündigte Versammlung von Buchdruckereibesitzern, in der zu der Frage der verfügten Errichtung einer Zwangsinnung Stellung genommen werden sollte, hat gestern Abend stattgefunden und war von etwa 200 Theilnehmern besucht. Es wurde von verschiedenen Rednern auf die Nachtheile und Lasten hingewiesen, die den Mitgliedern des Berufes aus der beabsichtigten Einrichtung erwachsen würden, und die Versammlung beschloß einstimmig, die zu Gebote stehenden Schritte zu unternehmen, um das Zustandekommen der Zwangsinnung zu verhindern.

— Aus Rom wird geschrieben: Wie man sich entsinnt, wurden während der Orientreise des deutschen Kaisers in Alexandrien in Egypten zwei Bomben entdeckt, was zur Aufdeckung einer anarchistischen Verschwörung gegen den Kaiser führte. Die Nachrichten aus Alexandrien wurden in Italien nicht recht geglaubt; man vermuthete, daß die ganze Verschwörung ein Hirngespinnst oder eine Machenschaft der egyptischen Polizisten sei. Aber der Konsulargerichtshof in Alexandrien will im Laufe der Untersuchung Beweise für das Bestehen der Verschwörung gefunden haben. Was zunächst die beiden Bomben anlangt, so wurde durch Experimente festgestellt, daß ihre Wirkung furchtbar war. Eine internationale Kommission von Sachverständigen ließ zwei den aufgefundenen Bomben ähnliche anfertigen und diese Probebomben sodann werfen. In einem Umkreise von 30 Metern wurden Sträucher und Buschwerk zerstört und zwei Versuchsthiere (Esel) getödtet. Die verhafteten Anarchisten sind zumeist (18) Italiener, ferner einige Malteser und Spanier, alles höchst gefährliche Menschen, die vor keinem Verbrechen zurückschrecken würden. Nach Beendung der Voruntersuchung werden die Akten, soweit sie italienische Unterthanen betreffen, der Generalstaatsanwaltschaft von Ankona übergeben werden, die ihrerseits wieder einen italienischen Schwurgerichtshof zu bestimmen hat, vor dem der Prozeß gegen die italienischen Verschwörer zur Verhandlung gelangt.

— Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Johannsen hat sich einer Operation unterziehen müssen, in der ihm mehrere Zehen des linken Fußes abgenommen worden sind.

Stuttgart, 17. Januar. Die erste Legislaturperiode des Landtages ist heute durch den Ministerpräsidenten Freiherrn von Mittnacht geschlossen worden. Die Wiedereröffnung des Landtages findet im Anfang der nächsten Woche durch den König statt.

Asien.

Man wird sich auf neue Ueberraschungen aus China vorzubereiten haben. Von englischer Seite wird unterm gestrigen Tage aus Peking telegraphisch berichtet: Nachrichten aus dem kaiserlichen Palast besagen, die Mißstimmung zwischen der Kaiserin-Wittwe und dem Kaiser sei im Wachsen; der Kaiser habe bei verschiedenen Gelegenheiten in ausgesprochener Weise den Wünschen der Kaiserin nicht Folge geleistet.

Wie es heißt, ist Li-Hung-Tschang erkrankt; er leidet an Gliederschwellungen.

Die gewerblichen Lehranstalten Stettins.

Vortrag des Stadtverordneten Julius Kurz, gehalten im Bezirksverein „Oberwiek" am 11. Januar 1899.

(Fortsetzung.)

Aus dem bereits Mitgetheilten ist zu ersehen, daß Regierung und Schifffahrttreibende sich 14 Jahre lang vergeblich bemüht haben, für Stettin die Errichtung einer Maschinisten-Schule zu erreichen, aber ebenso wie sich die Schiffsrheder und Schiffer um die ihnen fehlende technische Schule abmühten, ging durch die Handwerkerkreise seit Jahren eine lebhafte Bewegung, welche die Errichtung einer Handwerkerschule bezweckte. Viele Anregungen, Besprechungen und Agitationen fanden statt, wobei hauptsächlich die Stadtverordneten Prof. Dr. Kolisch und Malermeister Klein thätig waren, welche ihrerseits wieder durch die hohe Sachkenntniß und thätige Mithülfe eines der ersten und tüchtigsten technischen Lehrer, des Direktors Otto Jessen von der Berliner Handwerkerschule unterstützt wurden. Herr Prof. Dr. Kolisch veröffentlichte im August 1889 einen Mahnruf an die städtischen Behörden Stettins unter Hinweis auf die Handwerker-Fachschulen Berlins. Herr Direktor Jessen hielt auf Wunsch mehrerer Innungsvorstände im September 1889 in Wolffs Saal einen überaus sachgemäßen Vortrag „Ueber Handwerker-Fach- und Fortbildungsschulwesen". Auf Wunsch der Kommission für die Fortbildungsschulen arbeitete Herr Dr. Kolisch, gestützt auf die großen Fachkenntnisse und durchaus sachgemäßen Rathschläge des Zeichenlehrers Herrn Lotze im November 1889 einen Entwurf zur Reorganisation der Handwerker-Fortbildungsschule Stettins und dazu gehörig einen „Entwurf zum Lehrplan der Handwerkerschulen zu Stettin" aus. Diese Entwürfe wurden gedruckt und an die Interessenten vertheilt, auch von Herrn Stadtschulrath Dr. Krosta auf Grund dieser Entwürfe ein „Programm der Handwerkerschule zu Stettin" an die Obermeister der Innungen zur gutachtlichen Aeußerung gesandt. Dies Programm war leider mit einem Begleitschreiben versehen, welches sozusagen als „Todtenschein" für das versandte Programm gelten konnte. Während nämlich der Entwurf die Freiwilligkeit des Schulbesuchs und die „freie Wahl der Unterrichtsfächer" vorsieht, wird in dem Begleitschreiben von den Meistern die Verpflichtung gefordert, ihre sämtlichen Lehrlinge an dem Gesamtunterricht theilnehmen zu lassen. Daß auf solchen allgemeinen Zwangsunterricht die Innungen nicht eingegangen sind, ist nur zu erklärlich. Der Magistrat hatte seinerseits auch gar keine Eile, die Sache zu fördern, denn, während die Stadtverordneten-Versammlung im Jahre 1890 dem Magistrat den Entwurf zur Rückäußerung überweist, kommt die Antwort darauf erst im Jahre 1892 und zwar, ohne daß die Vorlage auf der Tagesordnung stand, mithin die Freunde der Sache gänzlich unvorbereitet waren. Und wie lautete die Antwort: der Entwurf sei zu ideal und nach Ansicht des Herrn Schulraths nicht durchführbar. Das Zeugniß, daß der Entwurf ein idealer sei, ist für die Herren Dr. Kolisch und Lotze gewiß als ein ehrendes zu bezeichnen, aber für die gewerblichen Verhältnisse Stettins war damit nichts gebessert. Im Jahre 1895 überreichte Herr Stadtverordneter Klein dem Herrn Schulrath den Etat der preußischen Handels- und Gewerbeverwaltung zur Kenntnißnahme über die in anderen Städten eingerichteten gewerblichen Lehranstalten und im Jahre 1896 stellte Herr Klein bei der Etatsberathung den Antrag auf Errichtung einer Gewerbeschule in Stettin. Im Anschluß hieran nahm die Versammlung den Antrag des Herrn Justizrath Ritschl an, wonach der Magistrat um Mittheilung der früheren Verhandlungen mit der Regierung betreffs Errichtung einer Gewerbeschule ersucht wird, nebst Beifügung einer Zusammenstellung der Beiträge, welche andere Kommunen zu derartigen Schulen leisten. Diese Zusammenstellung erfolgte von 14 preußischen Städten, aber hatte auch weiter keine Folgen. Erst als im März 1897 eine von ungefähr 340 Bürgern aller Berufskreise unterzeichnete Petition an Magistrat und Stadtverordnete um Errichtung einer städtischen Gewerbeschule und gleichzeitig eine Petition der Innung der Baugewerke zu Stettin und Kreis Randow um Errichtung einer Baugewerbeschule erfolgte, kam in die ganze Frage eine lebhafte Bewegung. Die Stadtv.-Versammlung beschloß, den Magistrat zu ersuchen, diese Petitionen in gemischter Kommission zu berathen.

Diese Kommissions-Berathungen fanden statt und die Kommission beschloß, sich an den Handelsminister in einer gemeinsamen Petition des Magistrats und der Stadtverordneten zu wenden behufs Errichtung einer „Allgemeinen Gewerbeschule", einer „Baugewerksschule" und einer „Schule für Maschinenbauer". Es wäre nun eine Ironie des Schicksals gewesen, wenn derselbe Magistrat um Errichtung technischer Lehranstalten bei demselben Minister petitionirt hätte, dessen wiederholte Angebote auf Errichtung solcher Anstalten (noch im Jahre 1894 hatte der Minister die Errichtung einer Baugewerkschule in Vorschlag gebracht) derselbe Magistrat regelmäßig mit wenig Worten abgelehnt hatte. Indeß das Schicksal hat den Magistrat davor bewahrt, denn, während obiger Beschluß am 17. Mai 1897 in Stettin gefaßt wurde, richtete der Minister für Handel und Gewerbe am 18. Mai 1897 auf Grund einer auch an ihn gerichteten Petition der Innung der Baugewerke zu Kreis Randow abermals das Ersuchen, hier eine Baugewerkschule zu errichten und über die Bedingungen in kommissarischen Verhandlungen zu berathen. Die Folge dieser Verhandlungen, welche sich bis in den Spätsommer des Vorjahres hineingezogen haben, ist nun eine Einigung der städtischen Behörden mit dem Minister für Handel und Gewerbe über die Errichtung folgender drei gewerblicher Lehranstalten in Stettin:

1. einer **Baugewerkschule,**
2. einer **Maschinenbauschule,**
3. einer **Seedampfschiffsmaschinistenschule.**

Die Bedingungen sind folgende: Die Stadt giebt vorweg sämtliche für diese Schulen benöthigten Baulichkeiten nebst erstmaliger Einrichtung mit Inventar auf alleinige Kosten und ist zur dauernden Unterhaltung der Baulichkeiten verpflichtet. Der Staat ist verpflichtet, auf alleinige Kosten die Beschaffung, Ergänzung und Unterhaltung der Lehrmittel, sowie die Unterhaltung des Inventars zu übernehmen. Die Schulen werden Staats-Schulen, sämtliche Lehrer rc. werden vom Staat angestellt und besoldet, beziehen evtl. vom Staat ihre Pensionen bezw. ihre Hinterbliebenen Relikten. Zu den durch die eigenen Einnahmen (Aufnahme- und Schulgeld) nicht gedeckten Ausgaben hat die Stadt sowohl für die Baugewerk-

wie für die Maschinenbau-Schule einen jährlichen Baarzuschuß bis zum Höchstbetrage von je 12 000 Mark und für die Seedampfschiffs-Maschinisten-Schule bis zum Höchstbetrage von 3000 Mark zu leisten. Von diesen, zusammen einen Höchstbetrag von 27 000 Mark erreichenden Zuschüssen wird die Hälfte von der Provinz Pommern übernommen, so daß die Stadt jährlich einen baaren Zuschuß von höchstens 13 500 Mark zu leisten und außerdem die unentgeltlich zur Verfügung zu stellenden Baulichkeiten dauernd zu unterhalten hat. Der Staat hat nach den Voranschlägen für die Baugewerkschule jährlich 55 000 Mark, für die Maschinenbauschule jährlich 44 000 Mark, für die Seedampfschiffsmaschinistenschule 12 000 Mark, zusammen jährlich rund 111 000 Mark zu zahlen. Die Verwaltung der Schulen wird ein Kuratorium leiten, bestehend aus Mitgliedern der Regierung, der Provinzial-Verwaltung, des Magistrats und der Stadtverordneten, an dessen Spitze der Oberbürgermeister von Stettin steht.

Es ist geplant, die Bauten auf dem Gelände zwischen Barnim-, verlängerter Saunier-, verlängerter Sternberg- und der Diagonalstraße Nr. 10 (zwischen Hohenzollern- und Alleestraße) zu errichten und zwar die Bauten für die Baugewerkschule vollständig getrennt von denen für die Maschinenbauschule, dagegen sollen die Klassen für die Seedampfschiffsmaschinistenschule in dem Gebäude für die Maschinenbauschule mit eingerichtet werden. Sowohl die Baugewerk- wie die Maschinenbauschule erhalten je einen Direktor, für welchen je eine Amtswohnung auf demselben Gelände gebaut wird, auch die Seedampfschiffsmaschinistenschule erhält einen besonderen Leiter, für den aber keine Wohnung gebaut werden braucht. Das Wohnungsgeld, welches die Direktoren vom Staate beziehen, haben sie der Stadt für die gelieferte Amtswohnung zu zahlen. Die von der Stadt herzustellenden Bauten sind in speziellen Projekten noch nicht veranschlagt, dürften aber einschließlich des Baugeländes die Summe von nahezu 1½ Millionen erreichen.

(Schluß folgt.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. Januar. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß bei der heute Mittag 12 Uhr beginnenden Generalprobe des Sinfonie-Konzerts der Theaterkapelle auch der Solist, Pablo de Sarasate, mitwirkt. Der Spielplan des Stadttheaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgesetzt: Mittwoch, kleine Preise: „Auf der Sonnenseite", Donnerstag: „Der fliegende Holländer", Freitag: „Das Erbe", Sonnabend, Gastspiel der Sängerin Sgr. Prevosti: „Traviata", Sonntag, zum ersten Male: „Mathias Gollinger".

— Heute Mittwoch, Nachmittag 4 Uhr, wird im Zentralhallen-Theater eine Extra-Vorstellung der 43 Amazonen, Leibgarde des Königs von Dahomey, bei halben Eintrittspreisen gegeben, und seien hierauf Familien besonders aufmerksam gemacht. Den Schulen sollen bei klassenweisem Besuch Extra-Ermäßigungen gewährt werden.

— (Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Ruchholtz, Leutnant im Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, mit Pension der Abschied bewilligt. Helling, Intendantur-Sekretär von der Korps-Intendantur des 2. Armeekorps, zu der Korps-Intendantur des 17. Armeekorps versetzt.

— Die Kaufmännische Korporation in Stettin zählte am 1. Januar d. J. 626 Mitglieder, von denen das älteste im Jahre 1838 eingetreten ist. Im letzten Jahre sind 21 Mitglieder verstorben.

— Im Bellevue-Theater ist für Sonntag eine Possen-Novität „Arme Mieze" in Vorbereitung. Heute wird „Frau Lieutenant", morgen „Sein Trick" wiederholt.

* In der Woche vom 8. bis 14. Januar sind hierselbst 30 männliche und 23 weibliche, in Summa 53 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 18 Kinder unter 5 und 18 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an Lebensschwäche, 3 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 2 an Gehirnkrankheiten, je 1 an Abzehrung, Durchfall, Bräune, Diphteritis und an organischer Herzkrankheit. Von den Erwachsenen starben 7 an Altersschwäche, 6 an Schwindsucht, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an chronischen Krankheiten, 3 an Krebskrankheiten, 3 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Diphteritis, 1 an Eitervergiftung, 1 an katarrhalischem Fieber und Grippe und 1 in Folge eines Unglücksfalles.

Aus den Provinzen.

†† **Tempelburg,** 15. Januar. Das dem Gutsbesitzer Leutnant a. D. Herrn Riedel bisher gehörige Gut Kalenzig, 8 Kilometer von hier entfernt, welches früher zu der von Arnim'schem Besitzung Heinrichsdorf gehörte, ist für den Preis von 160 000 Mark an den Forstkassenrendanten Hauptmann a. D. Herrn Leistikow von hier verkauft. Herr Riedel hat vor wenigen Jahren für das Gut, welches inkl. See, Moor- und Weideland ca. 2000 Morgen umfaßt, 192 000 Mark bezahlt. Gestern fand hierselbst die erste diesjährige Stadtverordneten-Versammlung statt. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Maurermeister Chr. Haerms, eröffnete die Sitzung, und fanden zunächst die Wahlen des Bureaus statt. Bei Gleichheit der Stimmen entschied das Loos für den bisherigen Vorsteher, Herrn Wagenknecht, als solchen. Derselbe lehnte die Wahl dankend ab, und wurden alsdann Herr Gerichtssekretär C. Hoffmann als Vorsteher, Herr Bäckermeister Wilhelm Radtke als dessen Stellvertreter neu-, Herr Hauptagent E. Kuck als Schriftführer und Herr Kaufmann Hugo Wrase als Stellvertreter desselben wiedergewählt. Sodann fanden die Wahlen der Kommissionen und Deputationen statt. Der Färbereibesitzer Robert Scheddin und Kaufmann Eduard Haerms wurden als unbesoldete Rathsmänner, beide Herren auf eine sechsjährige Dauer, wiedergewählt.

Gerichts-Zeitung.

— Die häufige Uebertretung der in den Miethsverträgen gleich zu Anfang enthaltenen Bestimmung „Miether versichert, daß die von ihm in die Miethsräume einzubringenden Möbel, Geräthe u. s. w. sein unbeschränktes Eigenthum sind", wird von den Gerichten als Betrug bestraft. Ein Miether hatte von einer Hausbesitzerin eine Wohnung für jährlich 470 Mark gemiethet; der Vertrag enthielt obige Bestimmung. Bald mußte der Miether aber, weil er keine Miethe bezahlte, die Wohnung räumen. Die Vermietherin, die die Möbel auf Grund des Miethsvertrages zurückbehielt, war aber nicht wenig erstaunt, als am nächsten Tage ein Möbelhändler, der die betr. Möbel auf Leihvertrag hergegeben hatte, in der Wohnung erschien und die Möbel als sein Eigenthum reklamirte. Die Hausbesitzerin mußte die Möbel herausgeben und hatte einen Verlust von 235 Mark. Sie verklagte ihren ehemaligen Miether wegen Betruges. Das Gericht erkannte auf eine Strafe von sechs Wochen Gefängniß.

Vermischte Nachrichten.

— Der Schiffsbär auf der „Oldenburg" ist im Allgemeinen ein guter Kerl, vergißt aber bisweilen die rechte Unterordnung, wie man sie auf einem deutschen Panzerschiff füglich verlangen kann. Zwar hat Meister Petz die Linientaufe noch nicht genossen und wird sie auch wohl kaum empfangen; aber in der Seefestigkeit läßt er sich darum doch nicht von dem ältesten Bootsmannsmaaten übertreffen. Auch fügt sich das Thier im Allgemeinen der Bordordnung, und nur in besonderen Fällen durchbricht es, wie gesagt, die Schranken der Disziplin, dann aber auch gleich gründlich. So auf der letzten winterlichen Geschwader-Uebungsreise in die skandinavischen Gewässer, die nicht eben bei glatter See und sanfter Brise verlief. Im Gegentheil! Eines Tages schien Aegir sich mehr denn je als Herr der Fluthen zu fühlen; rasend stürmte die Windsbraut über das Meer und warf eine Sturzsee nach der anderen über das mächtig schwankende schwere Panzerschiff. Selbstverständlich war alles dicht gemacht; der Führer der „Oldenburg" wich nicht von seiner Kommandobrücke, und die Besatzung hatte genug mit sich selbst und ihrem Dienst zu thun, als daß sie sich auch noch um ihren vierfüßigen Kameraden hätte kümmern können. Erst als das Unwetter nachließ, begann man sich nach dem Zottelpelz umzuschauen, aber vergeblich! Man durchsuchte das Schiff von oben bis unten; kein Bär war zu finden, selbst nicht in der luftigen Höhe der Marsen. Inzwischen verließ auch der Kommandant seinen Posten, um nach den langen und schweren Strapazen sich umzukleiden und ein wenig zu ruhen. Arglos betrat er seine Kajüte, ging durch den Wohnraum in die Schlafkabine und war — vor Staunen stumm. Denn auf seinem Bett lag, behaglich brummend und lustig mit den Augen blinzelnd, Meister Petz, der, alle Ehrfurcht bei Seite setzend, eingedrungen war in das Allerheiligste, das sonst unaufgefordert Niemand betritt. Die Ueberraschung war natürlich groß, die Betrübniß über den Zustand des Lagers desgleichen; aber ein Trost war doch bei der Geschichte: der Marinebär der „Oldenburg" war auch diesmal nicht seekrank geworden.

— Der Pianist Moritz Rosenthal, der eine Tour durch die Vereinigten Staaten machen wird, wird im westlichen Amerika mit folgenden Posaunenstößen angekündigt: „Der Musikheld, mit der Gewandtheit des Taschenspielers, der Stärke eines Schmiedes, der Zartheit eines Weibes und der Aufrichtigkeit eines treuen und demüthigen Kunstapostels, der an seinem Instrument mit der Wildheit eines Tigers und dem Fleiß eines Bibers gearbeitet hat, der die zähe Bestie, das Piano, gezähmt und sie gelehrt hat, ihren Meister zu kennen, unter seinem Griff zu zittern und auf seinen Befehl zu brüllen &c."

Forst (Lausitz), 16. Januar. Die große Tuchfabrik von Karl Menzel ist vollständig niedergebrannt; über 200 Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos geworden.

Haltern (Westfalen), 17. Januar. Bei einem Kampf zwischen vier Wilderern und zwei Förstern wurden ein Wilddieb und ein Förster durch Schüsse verletzt.

Mainz, 17. Januar. Dem „Mainzer Journal" zufolge ist heute Vormittag ein neu aufgeworfener Eisenbahndamm über den Floßhafen gerutscht. Der auf dem Damm befindliche, aus Maschine und vier Materialwagen bestehende Zug stürzte in das Wasser. Das Zugpersonal rettete sich durch Abspringen.

Bankwesen.

Berlin, 17. Januar. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 14. Januar.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 810 299 000, Zunahme 30 453 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 19 042 000, Zunahme 1 474 000.
3) Bestand an Noten and. Banken M. 14 892 000, Zunahme 1 985 000.
4) Bestand an Wechseln M. 673 408 000, Abnahme 59 313 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 90 087 000, Abnahme 32 428 000.
6) Bestand an Effekten M. 24 480 000, Abnahme 8 978 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 129 524 000, Zunahme 1 073 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 171 718 000, Abnahme 79 097 000.
11) Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten M. 404 790 000, Zunahme 12 833 000.
12) Die sonstigen Passiva M. 35 224 000, Zunahme 530 000.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 17. Januar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 144,50 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 135,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 144,50 bis 146,00, Weizen 160,00 bis 162,00, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 133,00 bis 135,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 140,00 bis 142,00, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis 150,00, Hafer 129,00 bis 130,00, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 140,00 bis 142,00, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis 50,00 Mark.

Stralsund: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis 158,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 134,00, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 142,50 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Gerste —,— bis bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

Kolberg: Roggen 136,00 bis 144,00, Weizen 156,00 bis 166,00, Gerste 130,00 bis 145,00, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 34,00 bis 46,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 138,00 bis 142,00, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 121,00 bis 130,00, Kartoffeln 29,00 bis 39,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 16. Januar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 165,20 Mark, Weizen 182,15 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 177,65 Mark.

Odessa: Roggen 157,60 Mark, Weizen 174,85 Mark.

Riga: Roggen 161,00 Mark, Weizen 182,00 Mark.

Magdeburg, 17. Januar. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,05 bis 10,20, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 7,80 bis 8,10. Schwach. Brodraffinade I. 24,00 bis —,—. Brodraffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,00. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,15 G., 9,22½ B., per Februar 9,20 G., 9,27½ B., per März 9,25 G., 9,30 B., per Mai 9,37½ bez., 9,35 B., per Oktober-Dezember 9,17½ G., 9,25 B. Ruhig.

Köln, 17. Januar. Rüböl loko 53,00, per Januar 50,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 17. Januar, Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 31,75, per Mai 32,25, per September 33,00, per Dezember 33,25. Alles Geldpreise.

Hamburg, 17. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 9,37½, per März 9,25, per Mai 9,30, per August 9,50, per Oktober 9,20, per Dezember 9,22½. Ruhig.

Bremen, 17. Januar. Petroleum 6,95 B. Baumwolle ruhig, 29,25.

Wien, 17. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,41 G., 9,42 B. Roggen per Frühjahr 8,10 G., 8,12 B. Mais per Mai-Juni 5,16 G., 5,18 B. Hafer per Frühjahr 6,09 G., 6,10 B.

Pest, 17. Januar, Vormittags 11 Uhr. Produktemarkt. Weizen loko matt, per März 9,46 G., 9,47 B., per April 9,32 G., 9,34 B. Roggen per März 7,91 G., 7,92 B. Hafer per März 5,76 G., 5,77 B. Mais per Mai 4,85 G., 4,86 B. Kohlraps per August 12,10 G., 12,20 B. — Wetter: Regen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 17. Januar. Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Berathung des Postetats fort. Staatssekretär v. Podbielski theilte mit, daß er in den nächsten Tagen Reformvorschläge betreffend die Bestellgebühren dem Reichsschatzamte unterbreiten werde. Titel I, „Gehalt des Staatssekretärs", wurde alsdann mit 30 000 Mark (bisher 24 000 Mark) genehmigt. Morgen wird die Etatsberathung fortgesetzt.

— Zur gestrigen Abendtafel waren beim Kaiserpaar geladen: der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Generaladjutant General v. Lindequist und der Staatssekretär v. Bülow.

— Zum Referenten über die Militärvorlage in der Budgetkommission des Reichstags ist Abg. Bassermann (ntl.) bestellt worden.

— Die neue russische Note wegen der Abrüstungskonferenz ist, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, hier noch nicht übergeben worden. Allerdings verlautete schon vor einigen Tagen aus russischen politischen Kreisen, daß eine solche Note, die Einladung und die Vorschläge für das Konferenz-Programm enthaltend, zu erwarten sei. Ob der aus London gemeldete Inhalt der Note authentisch ist, bleibt somit noch abzuwarten.

— Der Seniorenkonvent des Reichstages hat beschlossen, morgen einen Schwerinstag abzuhalten und auf die Tagesordnung desselben zu setzen: den konservativen Antrag Graf Klinckowström wegen Abänderung des Strafgesetzbuchs (Geheimhaltung von Aktenstücken), den Antrag der Sozialdemokraten wegen Errichtung obligatorischer Gewerbegerichte, drittens einen Antrag der freisinnigen Gruppen, dessen Auswahl diesen überlassen bleibt. — Nächste Woche soll auf die Tagesordnung des Schwerinstages der Zentrumsantrag betr. die Aufhebung des Jesuitengesetzes an erster Stelle gesetzt werden.

— Zur Feier des kaiserlichen Geburtstages trifft auch das würtembergische Königspaar am 26. d. hier ein.

Wien, 17. Januar. Die Meldung, die Regierung beabsichtige, bei der Wiederaufnahme der Obstruktion den Reichsrath für längere Zeit zu schließen, ist unbegründet, da Thun über eine geschlossene Parlamentsmajorität verfügt. Nur ein Theil der Opposition ist zur Obstruktion entschlossen. Die Schließung des Reichstages ist unnöthig.

Prag, 17. Januar. Der Student Linhart ist seinen Verletzungen erlegen. Sein Gegner Biberle, der Sohn des Brünner Gemeinderaths, wurde dem Strafgericht eingeliefert.

Prag, 17. Januar. Die Untersuchung ergab, daß bei dem Renkontre des czechischen Technikers Linhart mit dem deutschen Techniker Biberle der Letztere erst im Falle der höchsten Nothwehr von dem Revolver Gebrauch gemacht habe.

Mittrowitz, 17. Januar. Aufsehen erregt die Verhaftung des Realschuldirektors Dr. Scubotics, angeblich wegen Verbreitung allarmirender politischer Nachrichten.

Pest, 17. Januar. Die Minister sind bereits zurückgekehrt. Die Kompromißverhandlungen werden sofort aufgenommen. Es herrscht allgemein die Ansicht vor, daß Banffy, falls die Verhandlungen ein befriedigendes Resultat ergeben, den Wunsch der Opposition erfüllen und zurücktreten wird.

Pest, 17. Januar. Das Komitee der vereinigten Opposition wird morgen die Gegenanträge der Regierung prüfen. Man erhofft eine Verständigung.

Paris, 17. Januar. (Privattelegramm.(Der Anwalt Esterhazy's erklärte heute dem Generalstaatsanwalt, daß er von Esterhazy ein Telegramm erhalten habe, in welchem dieser mittheilt, daß er (Esterhazy) vor dem Kassationshofe erscheinen werde. Das Telegramm besagt weiter, daß Esterhazy alle Maßregeln treffe, schleunigst nach Paris zu kommen; er verlangt, daß ihm Mittheilungen über den Wortlaut jedes ihn betreffenden Verhörs gemacht werden, ferner, daß er mehreren Zeugen gegenüber gestellt werde, besonders dem Bertulus.

Rom, 17. Januar. Rudini fordert in der „Opinione" alle antikolonistischen Parteien auf, sich zu liiren, um die Afrika-Politik der Regierung, welche durch die Beanspruchung der Mareblinie zum Krieg führen werde, gemeinsam zu bekämpfen.

Newyork, 17. Januar. Der Berliner Botschafter Mr. White erklärte einem Interviewer der „Associated Preß", die ganze Entrüstungsbewegung gegen Deutschland sei so grundlos wie früher. Die Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland nach dem spanischen Kriege seien vollkommen harmonisch.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 18. Januar.

Ziemlich heiter bei mäßigen westlichen Winden, kühlerer Nacht und wenig veränderter Tagestemperatur; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 16. Januar. Elbe bei Aussig + 0,51 Meter. — Elbe bei Dresden — 0,91 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,25 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,60 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,58 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,21 Meter, Unterpegel — 0,04 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,52 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,28 Meter. Warthe bei Posen + 1,44 Meter. — 14. Januar: Netze bei Usch, + 1,00 Meter.

Berliner Börse vom 17. Januar 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,60
Brüssel	8 Tg.	80,95 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,
Kopenhagen	8 Tg.	111,85 G
London	8 Tg.	20,41
„	3 Mt.	20,285
Madrid	14 Tg.	63,50
New-York	vista	4,21 B
Paris	8 Tg.	81,05 B
„	2 Mt.	80,60
Wien	8 Tg.	169,35
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,35 G
Italien. Plätze	10 Tg.	74,90
Petersburg	8 Tg.	215,30 G
„	3 Mt.	213,25 G
Warschau	8 Tg.	—,

Bankdisc. 5%. Lombard 6%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,39 G
20 Frcs.-Stücke	16,21
Gold-Dollars	—,
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4,20
Belgische „	80,95
Englische „	20,44
Französische „	81,15 B
Holländische „	168,85
Oesterr. „	169,55
Russische „	216,40
„ Zollcoupons	324,20 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,60 G
„ „ „	3½	101,60 G
„ „ „	3	93,50 G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,60
„ „ „	3½	101,90 B
„ „ „	3	93,60 G
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 „	3½	100,10 G
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	—,
Crefelder „	3½	97,50 G
Dortmunder „	3½	98, G
Düsseldorfer „	3½	99,60 G
Duisburger „	3½	—,
Elberfelder „	3½	—,
Erfurter „	3½	—,
Essener „	3½	98,25 G
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
„ Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	99, G
Kölner „	3½	—,
Magdeburger „	3½	—,

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98,10
Pommersche „	3½	95, G
Posener „	3½	—,
„ „	3	—,
Posener Stadt-Anl.	3½	—,
Potsdamer „	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	92,25
„ „ Ser. 18	3½	97,10 G
„ „ „ 19	3½	100, G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,75 G
„ „	3½	99,40 G
Westpr. „	3½	—,
Berliner Pfandbriefe	5	119, G
„ „	4½	117,10 G
„ „	4	108, G
„ „	3½	103,40
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—,
„ „ „	3½	100,
„ „ „	3	90,30 G
Kur-u. Neum. neue „	3½	100,30 G
Ostpreussische „	3½	98,75 G
„ „	3	89,90
Pommersche „	3½	99,50 G
„ „	3	90,25
Posensche 6-10 „	4	102,75 G
„ Serie C. „	3½	98,90 B
„ „	3	89,90 G
Sächsische „	4	104,10 G
„ „	3½	100, B
„ „	3	89,75 G
Schlesische alte „	3½	99,80 G
„ A. C. D. „	3½	—,
„ „	3	90,70 G
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	99,30
„ „	3	89,70 B
Westfälische „	4	101,50 B
„ „	3½	98,70
„ „	3	90,80
Westpr. rittersch. I „	3½	99,60
„ „	3	90,75
Hannov. Rentenbriefe	4	102,60 G
„ „	3½	—,
Hessen-Nass. „	4	—,
„ „	3½	—,
Kur- u. Neum. „	4	102,60 G
„ „	3½	—,
Pommersche „	4	102,60 G
„ „	3½	99,40 B
Posensche „	4	102,60 G
„ „	3½	—,
Preussische „	4	102,60 G
„ „	3½	99, B
Rhein. u. Westf. „	4	102,60 B
„ „	3½	—,
Sächsische „	4	—,
Schlesische „	4	102,60 G
„ „	3½	99,60
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	—,
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—,
„ „	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
„ Staats-Rente	3	91,80

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	39,40
Augsburger	—	24,75
Bad. Präm.-Anl.	4	148,20
Bayer. „	4	173,10
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	127,90
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,70
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	131,60 B
Lübecker „	3½	134,25
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	132,40

Ausländische Anleihen.

Argentin.- Anl.	5	[illegible]
„ innere	4½	73,50 B
Barletha Loose	—	28,40
Bucarest Stadt	4½	98,90
Buen.-Aires Gold	4½	77,20
„ Stadt	6	43,75
Chilen. Gld.-Anl.	4½	81,25 G
Chinesische „	5½	108,
„ 1895 „	6	105,50 B
„ 1896 „	5	99,25
Finnländ. Loose	—	59,60
Griechen m. Cp.	5	42,80 G
„ Mon.	4	49,90 G
„ (Pir.Lar)	5	41,60
Italien. Rente	4	93,25 G
Lissabon. Stadt	4	69,80
Mexican. Anl. kl.	6	99,75
„ Eisb.-Obl.	5	97,60
Oestr. Gld-Rente	4	101,40 G
„ Papier- „	4⅕	103,90
„ Silber „	4⅕	101,
„ 250Fl.L.1854	3⅕	—,
„ Credit- „	—	349,
„ 1860er L.	4	148,50
„ 1864er L.	—	333,
Poln. Pfdbrf.	4½	100,30 G
Portug. Staats Anl	4½	37,
Rumän. Anl.	5	100,80 B
„ „ 1889	4	92,80
Russ. cns. A. 1880	4	100,80 G
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	93,75
„ Staatsr.	4	101,
„ Pr.-Anl. 1864	5	299,90
„ „ „ 1866	5	—,
„ Staats-Obl.	3⅘	99,10 G
Schw Hyp. 1904	4	100,90 G
Serb. Gd-Pfdbr.	5	93,75 G
„ amort. St.	4	61,50
Spanier	4	49,20
Türk. Admin.	5	98,25 G
„ 400Frcs.-L	—	113,90
Ung. Gold-R.	4	100,40 G
„ Kronen-R.	4	97,80 G
„ Staats-R. 1897	3½	88, G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,25 B
Bsch-Hann1-13.15	3½	96,10 G
„ „ 14	3½	96,10 G
„ „ 16.17	4	—,
„ „ 18	4	101,25 G
„ unk. 1900 19	3½	96,10 G
„ „ 1910 20	3½	97,25 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	124,75 G
„ „ „ „ II	3½	114,40
„ „ Pfndbr.	3½	102,50 G
„ „ „	4	100,30 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	—,
„ „	4	100,60
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,
„ „	3½	96,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101, G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,10 G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl. Str. H. B. Pf.	4	103,50
„ „	3½	99,
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,
„ Präm. Pf.	4	139, B
Mitteld. Bdcrd. Pf.	3½	98, G
„ „	4	101,75 G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,80 B
„ „ 9	3½	98, G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
„ „ 11,12	4	104,
[illegible]	3½	100,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,60 G
„ „	4½	115,40 G
„ „ 9	4	96,75 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	98,50
„ „ 1890	4	100,80 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,
„ „	3½	97,20
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	96,50
Rh. Hyp.-Pfdb	4	—,
Rh Wstf. Bdc.	4	101,60 G
Sächsische „	3½	100, G
Schles. Boden	4	100,60 G
Schwb.g Hyp.	3½	99,20 G
„ „	4	102,25 G
Stett. N. Hyp.	4½	97,60 G
„ „	4	93,40 G
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102, G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	115,10
Altd.-Colberg	123,75
Braunsch. Lnd.	126,25
Brölthaler	101,
Crefelder	110,25 G
Dortm. G. Ensch.	172,90
Eutin-Lübeck	60,90
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Cranz	160,75
Lüb.-Büchen	175,75
Marienb.-Mlaw.	83,40
Ostpr. Südbahn	98,10

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	125,10
Brsl.-Warschau	97,25 G
Dortm. G. Ensch.	165,75 G
Marienb.-Mlaw.	117,50 G
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	138,
Allg. Deutsche „	135,75
„ Loc. u. Strb.	200,80
Barmen-Elberf.	249,20 B
Boch.-Gels. Str.	173,75
Braunschwg. „	130,
Bresl. Elctr. „	206,25 G
„ Strassenb	304.
Dresdn. Str.-B.	195,50
Electr. Hochb.	128,
Gr. Berlin. Strb.	325,50
Hamburger „	193,50
Magdeburger „	200,
Potsdamer „	—,
Stettiner „	173,50

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	154,60
„ „ Elbth.	—,
Südöst. (Lomb.)	29,10
Warsch.-Wien	399,25
Canad.-Pacific	81,90
Gotthardbahn	152,
Ital. Merid.	134,50
„ Mittelmeer	101,90
Jura-Simplon	91,90
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	104,80 G
Northern-Pacific	79,30
Schw. Central.	156,80 G
„ Nordost	111, G
„ Union	93,10 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	99,50 B
Braunschweig.	—,
„ Landesb.	98,60 G
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,50 G
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	101, G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,50
Oest.-Ung. Stb.	93,
Südöst. (Lomb).	76,25 G
Ivang.-Dombrow	103,60 G
Kursk-Kiew	100,60
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,20
Mosco-Smolensk	100,80
Rjäsan-Koslow	100,70
Rybinsk	100,80
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	103,
Centr.-Pacific	107,50 G
North.-Pac. 4%	102, G
„ 3%	69,10
Anatolische I	98,75
„ II	96,
Gotthardbahn	99,30 G
Italienische	59,10 G
Portugiesische	67,50
„ I Rg.	82,10
Süditalienische	62,50

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	109,
Bresl. Rhederei	160, G
Chines. Küstenf.	82,25
Ham. Am. Packet	121,50
Hansa, Dampf.	163,10
Kette, D. Elbsch.	77,10
Nordd. Lloyd	115,
Schles. Dpf.-Co.	101,
Stettin. „ „	107,50 G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	136,80 G
B. f. Rheinl u. W.	118,
Barmer Bank-V.	135,10
Berg.-Märkische	159,50 G
Berliner Bank	113,25
„ Hand.-Ges.	168,
Braunschw. Bk.	117, G
„ Credit	—,
„ Hypoth.	138,50
Breslauer Disct.	117,60
„ Wechslerbk.	109,60 G
Chemnitz Bk.-V.	113,50
Coburger Credit	99,60
Comm.- u. Disc.	123,10 G
Danz. Privatbk.	137,75
Darmstädter Bk.	154,75
Dessau. Landsb.	142,75
Deutsche Bank	207,60
„ Genosssch.	117, G
Disconto-Comm.	198,70
Dortm. Bank-V.	126,
Dresd. Bank	164,90
„ Bank-Ver.	117,40
Düsseldorfer	126,25 G
Elberf. Bank-Ver	124,50 G
Essener Credit	135,60
Goth. Grundcred.	133,50
„ Privatbank	130,25 G
Hamb. Hyp. Bnk.	155,25 G
Hannoversche	127,75 G
Hildesheimer	142.
Kieler	145,25
Köln. Wechslerb	105,10
Königsbrg. V.-B.	114,80 G
Leipziger Bank	180,75
„ Credit	207,25
Magdeb. Bk.-V.	119,
„ Privatb.	115,
Mecklenb. Bk. 40.	116, B
„ Hypothek.	185,25 G
„ Str. Hp. B.	141,20 G
Mein. Hyp.-B. 70	135,20 B
Mitteld. Bodcr.	112,75 G
„ Cred.-Bk.	120,40
Nationalbk. f. D.	148,50
Nordd. Credit-A.	127,
„ Grundcr.	97,80 G
Oestr. Credit	225,75
Osnabrücker	146, G
Ostdeutsche	118,
Peters & Co. Kref.	128,75 G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,30 G
Posener Provinz	114,10
Pr. Bodencr.-Bk.	139,80 G
Pr. Centr.-Bod.	167,10
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20 G
Reichsbank	164,60
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	117,25 G
Sächsische	135,50 G
Schaaffh. B.-V.	147,30
Schles. Bank-V.	147,75 G
Westdeutsch. Bk.	127,80
„ Bodencr.	113,10 G
Westphäl. Bank	126,25 G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	120,60
Bockbrauerei	194,25
Böhm. Brauh.	233,75
Friedrichshain	142,10
Patzenhofer	261,50
Pfefferberg	235,75 B
Schönebrg. Sch.	203,50
Schultheiss	269, G
Bochumer	148,75 G
Dessau. Feld.	112,
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	248, B
„ Union	—,
Düsseld. Höfel	185,80
Germania Dortm.	217,
Lindenbr. Unna	150,25
Lindener	367, G
Posen. Hugger.	136,25 G

Accumulator-F.	160,10
Alfeld-Gronau	142,
Allg. Berl. Omnib	208,25
Allg. Electric. G.	286,75
Aluminium-Ind.	153, B
Anglo-Ct.-Guano	90,
Anhalt. Kohlenw	104,60
Aplerbck. Steink	132,50
Arenberg Bergb.	390, G
Baroper Walzw.	84,
Berl. Electric. W.	300.
„ Packetfahrt	346, G
Berzelius Bergw.	131,75
Bielefeld, Masch.	322,
Bismarckhütte	229,75
Boch. Bgw. Vz. C.	86,90
„ Gussstahl	234,90
Bonifacius	133,60
Braunsch. Kohl.	143,75
„ „ St.-Pr.	156,50
„ Jute-Spin.	180,75
„ Masch.	202,75 B
Bredow. Zuckerf.	61,60
Bresl. Oelfabrik	90,70 G
„ Sprit-Fab.	162,10
„ Wagb. Linke	275,
„ „ Vorzug	167, G
Butzke & Co. Met.	124
Cassel. Federst.	197,75 G
„ Trebertrock.	363.
Chem. F. Buckau	85,25 B
Concordia Brgb.	250,50
Consold. Schalke	283,25
Courl. Bergwerk	147,75
Cröllw. Papierf.	255, G
Dannenbaum	101,25
Danzig. Oelmühl.	78,50
„ „ St.-Pr.	88,50
Dessauer Gas	210.
Deut. Gas-Glühl.	432,
„ Metallpatron	347,50
„ Spiegelglas	134,50 B
Donnersm. Hütte	183,75
Dortm. Union C.	108,50
Düsseld. Draht	40,
„ Kammg.	72,
„ Eisbd. (Wag.)	280,50 G
Dynamite Trust	179,75
Egest. Salzw.	133,75 G
Elberf. Farbenf.	315,50 G
Elektr. Kummer	175,60
„ Liegnitz	96,25 G
Eschweiler Berg	214,
Fraustadt. Zuckf.	112,
Gelsenkirchen	184,50 B
„ Gussstahl	195,50
Georg Marienh.	146,75
„ „ St.-Pr.	159,70
Ges. f. electr. Unt.	172,25
Gladb. [illegible]	[illegible] G
Glauziger Zuckf.	113,10
Görl. Eisenbbed.	276,
„ Masch. conv.	196,10
Hagener Gussst.	144,
Hall. Maschinen	403, G
Hambg. Elec.-W.	175,50
Hannov. BauSt. P	119,80
„ Immobilien	114,25
„ Msch. St.	333,50
Harkort Br. conv.	131,25
„ St.-Pr.	149,75 G
„ Berg St.-Pr.	152,50
Harpener Bergb.	180,25
Hartm. Maschf.	166,90
Harzer St.-Pr.-A.	—,
„ St.-Act. A.	158,50
„ „ B.	157,50
Helios Elec.-Ges.	169,10
Hengstenb. Msch	—,
Herbrand Wagg.	174,
Hibernia	188,80
Hildebrand Mühl	200,30 G
Hirschbg. Leder	143,75
„ Masch.	127,25 G
Höchster Farbw.	411,50 G
Hörderhütte A.	189,
Hösch, Eisen	200,25
Hoffmann Stärke	174,75
Hoffmann Wagg.	253,25
Howaldt-Werke.	146,90
Ilse, Bergw	139,90
Kaliw., Aschersl.	149, G
Kapler Maschin.	131,30
Kattowitzer	199,60
Köhlmann Stärk.	269,75 G
Kölner Bergwrk.	267,
„ Electr.-Anl.	121,50
„ Müsen Bgw.	54,
König Wilh. cnv.	222,50
„ „ St.-Pr.	282,
Körbisdf. Zucker	117,25 G
Lauchhammer	—,
„ conv.	184,75
Laurahütte	216,75
Leipz. Gummiw.	140,50 G
L. Löwe & Co.	443,25
Louise Tiefb. cv.	75,50
„ St.-Pr.	110,90
Magdb. Allg. Gas	121,25 G
„ Baubank	94, G
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—,
„ Mühlen	136,50
Marienh.-Kotzn.	96,75
Maschin. Kappel	224,
„ Strube.	106,
Massener Bergb	130,
Mech. Web. Lind.	151,25 G
„ „ Zittau	145,25 G
Mechernich. Brg.	[illegible] B
Menden & Schw.	90,
Nähmasch. Koch	153, G
Norddeut. Eisw.	100,50
„ Gummi	113, G
Nordstern Kohle	217,90
Oberschl. Cham.	173,80
„ Eisenb.-Bedf.	116,
„ Eisen-Ind.	149,25
„ Kokswerke	161,30
„ Portl.-Cement	180,
Oppeln. Cement	181,50
Osnabrck. Kupf.	92,25
Phönix Bergwk.	182,90
Pluto, Steinkohl.	315,
Posener Spritf.	160,
Ravensbg. Spin.	127,75
Redenhütte	84,
Rhein-Nassau	193,
„ Metallw.	214,40
„ Stahlwrk.	230,
„ [illegible]	252,
„ Westf. Kalk.	128,
Riebeck Montan	211,25
Rositz. Braunk.	195,25 G
„ Zuckerf.	162,50
Sächs. Guss.	291,50
„ Kammg. V.-A.	82,60 G
„ Nähfaden cv.	111,75 G
„ Webstuhl-Fb.	230,25
Schalker Gruben	368,
Schering Chm. F.	179,75 G
Schles. Brg. Zink	336,25
„ Gasgesellsch.	149,75 G
„ Kohlenwerke	35,50
„ Lein. Kramsta	151,75 G
„ Portl. Cem.	232,75
Schuckert Elect.	246,
Schulz Knaudt	199,75
Siemens, Glasb.	237,50
Stett. Bred. Port.	198,
„ Cham.	418,75
„ Electr.-W.	156,25
„ Vulkan B.	217,
„ „ St.-Pr.	218,
Stoewer, Nähm.	162,50 G
Stolberger Zink.	90,50
„ St.-Pr.	157,40
Strals. Spielk.	126,
Thale, Eisb. St. Pr	130,90
„ Vorzg.	136,80
Thürng. Salinen	63,25 G
Tuchf. Aachen.	81,60 G
Union, Chem. Fb.	143,
Ver. Köln-Rottw.	226,90
Victoria Fahrrad	146,
Voigt & Winde	117,25 G
Vorwärts Spinn.	114,75 G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	180,25
Wasserw Gelsnk	326,
Westeregl. Alcal	201,10
Westph. Draht. I.	156,25
„ Stahlw.	218,
Wittener Gussst.	242,60

Verdingung von Betriebsmaterialien für das Jahr vom 1. April 1899 bis dahin 1900 in 5 Loosen und zwar: Loos 1, 60 000 kg Holzkohlen, Loos 2, 27 000 Meter Lampendocht, 140 kg baumwollenen Fadendocht und 100 Stück Petroleumfackeldocht, Loos 3, 1 100 kg Bindfaden, 1000 kg Plombenschnur, 1500 Meter Bremsleinen, 220 Stück Schnürleinen, 600 kg Hanf, 200 kg Hanfgarn und 800 000 Stück Plomben, Loos 4, 200 Stück Lampenglocken, 60 000 Stück Lampencylinder und 3000 Stück Wasserstandsgläser, Loos 5, 3000 Stück Piassavabesen, 700 Stück Piassavaweichenbesen, 1 800 kg Stuhlrohr und 600 Stück Rohrdecken am 2. Februar 1899, Vormittags 11 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Betriebsmaterialien" an das **Rechnungsbüreau, Stettin, Lindenstraße 18,** Zimmer 91, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen **post- und bestellgeldfreie** Einsendung von 50 Pf. baar bezogen werden. Zuschlagsfrist bis zum 28. Februar 1899.

Stettin, den 14. Januar 1899.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Stettin, den 13. Januar 1899.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

6 000 qm Reihensteinen I. Klasse,
12 500 „ Granitbürgersteigplatten,
6 800 lfd. m Bordschwellen,
5 200 „ „ Sohlsteinen,
600 „ „ Bogenbordschwellen,
500 „ „ Bogensohlsteinen,
300 cbm blauen einfachen Mosaik (Berliner),
100 „ schwarzen „ Mosaik („),
50 000 Eisenklinkern,
1 000 qm Cementplatten

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 14. Februar 1899, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 2 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 13. Januar 1899.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

12 000 cbm Pflasterkies,
300 „ Cementsand

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 14. Februar 1899, Vormittags 10½ Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 2 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Herstellung eines 82 m langen Holzbollwerks am linken Parnitzufer zwischen Garnisonwaschanstalt und Eisenbahnstraße; sowie die Erneuerung einer 25 m langen Bollwerksstrecke an der Wasserstraße bei der Waagebude Nr. 19 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **[Mitt]woch, den 25. Januar 1899, Vorm. 11 Uhr,** [im] Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 6. Januar 1899.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Ortsstatuts vom 29. November 1887 / 17. August 1890 werden die nachstehend bezeichneten Grundstücke zur vorschriftsmäßigen Herstellung der Bürgersteige — einschließlich der Rinnsteine — hiermit aufgerufen:

1. Bäckerberg Nr. 6,
2. Breitestraße Nr. 53/54, 56, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66.
3. Galgwiese Nr. 35,
4. Grenzstraße Nr. 28b, 30,
5. Kreckowerstraße Nr. 22, 27,
6. Passauerstraße Nr. 1, 2, 3, 4, 5,
7. Pölitzerstraße Nr. 54, 55, 56, 57, 58, 60, 61, 62, 64, 65.

Allgemein wird bemerkt, daß bei den vorstehend in Frage kommenden Eckhäusern nur die Bürgersteige an der Front der aufgerufenen Straßen hergestellt werden.

Der Magistrat.



Deutsche Seemannsschule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospekte durch die Direktion.

Papierhandlung

mit Nebenbranch. i. e. Kreisstadt **Westpreußens** ist zu verkaufen. Nachweisl. steig. Umsatz i. letzt. Jahre 13,000 ℳ Offerten sub **B. T. 37** an die Exped. dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

---

13 Million Mk. kommen in den nächsten 8 Gewinnziehungen zur Ausloosung. Nächste Ziehung am 1. Februar. Große Gewinnchancen bietet die aus 100 Antheilen bestehende Serien-Loos-Gesellschaft, welche 8 beste Anlehnsloose als Eigenthum erwirbt. Haupttreffer **2 à 400,000, 165,000, 75,000 Mk. u. s. w.** Jedes dieser 8 Gesellschaftsloose muß während der 8 Ziehungen bestimmt mit einem Treffer gezogen werden. Ankauf gesetzlich überall erlaubt. Die 8 Haupttreffer betragen insgesammt **1 Million 100,000 Mk.** Die 8 kleinsten Treffer betragen zus. 2220 Mk. Gewinnauszahlung bei den betreffenden Staatskassen in baarem Gelde. Diese große Gewinnverloosung bietet bedeutend bessere Chancen als andere Lotterien. 1 Antheil kostet zur nächsten Ziehung 7 Mk., ½ Antheil 3,50 Mk. Die Einsätze sind zu jeder Ziehung dieselben. Aufträge baldigst erbeten.

Deutsche Hypotheken- und Wechselbank-Gesellschaft, Berlin W.-Friedenau.

Orient-Fahrt

mit dem von uns gecharterten Schnelldampfer **„Bohemia"** vom Oesterr. Lloyd, 4000 Tonnen Gehalt, 5300 Pferdekräfte.

Helle, luftige und geräumige Kabinen, nach der Aussenseite des Schiffes gelegen, nur untere Betten, hochelegante Speise-, Musik- und Rauchsalons, grosses Promenadendeck, Badeeinrichtungen, Barbierstube.

Abreise aus Triest 21. Februar.

Egypten, Palästina, Syrien, Türkei, Griechenland, Italien.

Es können noch einige **beste Plätze** zum **Preise von 1500 bis 2000 Mark** je nach Lage der Kabinen vergeben werden.

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Gegründet **1868. Berlin W., Mohrenstrasse No. 10.**

Aeltestes Deutsches Reisebureau.

Technikum Hildburghausen für **Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk- & Bahnmeister etc.**

Nachhilfekurse. Rathke, Herzogl. Direktor.

Einladung zum Abonnement auf die



Jede Woche eine Nummer von mindestens 24 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten

Probenummern versendet kostenfrei die

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig, Reudnitzerstraße 1—7.

Nachtrag zum Adressbuch 1899.

In Kurzem erscheint ein Nachtrag zum Wohnungsanzeiger 1899, der gratis abgegeben wird. Ich bitte um gefällige Angabe aller Veränderungen (auch Unrichtigkeiten, die sich eingeschlichen) unter Benutzung untenstehenden Schemas.

Paul Niekammer.

Herrn **Paul Niekammer,** Verlag, Kleine Domstraße Nr. 7.

Auf Seite . . . . . muß es statt . . . .

. . . .

richtig heißen: . . . .

. . . .

Unterschrift:



Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

5000 Ltr. Rheinwein,

gut und garantirt rein, gegen Casse zum Preise von M. 320 pr. 1000 Liter werden **abgegeben.** Proben zu Diensten. Offert. erb. u. **A. M. 11** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Anerkannt bestes und verbreitetstes System.

Grosse Vorzüge gegen Flaschen und »Biersiphons«.



Deutscher, schreib' mit deutschen Federn!

Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere **Brause**-Federn mit dem Fabrikstempel:

BRAUSE & Co. Iserlohn

Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig.

Man versuche Nr. 21, 31, 33, 112 u. a. Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Oehmig-Weidlich aromatische Seife von C. H. Oehmig-Weidlich Zeitz

Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.

Grosse Ersparniss an Zeit und Arbeit.

Giebt der Wäsche selbst einen **angenehmen aromatischen Geruch.**

Auch als **Toilette-Seife** zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen.

Da **minderwerthige** Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass **jedes „ächte" Stück meine volle Firma trägt!**

Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. (3 und 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

Zu haben in Stettin bei:
Rich. Albrecht, Bismarckstr.,
Aug. Arndt, Petrihofstr. 12,
C. Behm, Baumstr. 28,
Alfred Bürgener, Moltkestr. 1,
Franz Gerneth, Victoriaplatz 5,
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie 17,
Carl Horst,
Wilh. Kaeding, Frauenstr.
Herm. Kausch Nachf., Inh.: **Hermann Becker,** Schulzenstr.,
Fräul. **Clara Krüger,** Bismarckstr.,
Franz Laabs, Bismarckstr.,
H. Laabs Nchf., Inh. **Br. Müller,** Frauenstr. 32,
C. E. Ludwig, Wallstr. 17/18,
R. Maschinsky, Stoltingstr. 12,
Jul. Melzer, Wallstr.,
Erich Richter, Breitestr.,
Otto Richter, Grüne Schanze,
Paul Schweiger,
Otto Stuhlmacher, König Albertstr. 32,
Fritz Ferd. Wegner, Pölitzerstr.;
in Altdamm b. **Herm. Krause, Ernst Müller, Heinr. Weiland;**
in Grabow b. **Jul. Fiebing, Ludw. Link, Max Windel.**

Vertreter: **Max Hommel,** Agenturen in Stettin, Friedrich Karlstr. 10.

Ebenso wie die Waschseifenfabrikate der Firma Oehmig-Weidlich sind auch deren Erzeugnisse in **Toiletteseifen** und **Parfümerien** ganz hervorragend; dieselben bieten einen preiswerthen, vorzüglichen Ersatz für die durch die hohen Zölle so sehr vertheuerten Auslandsfabrikate und man verlange daher überall die Marke **Oehmig-Weidlich.**

Gesangbücher

empfiehlt

in größter Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4, Lindenstraße 25, Kaiser Wilhelmstraße 3.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Lindenstr. 1, 3 Treppen, Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör, Warmwasserheizung, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst b. Portier. A. R. Netz.

5 Stuben.

Königsplatz 10 ist die Wohnung 1 Treppe von 5 Zimmern, Oberstube, Badestube 2c. zum 1. April zu verm. Näh. im Marienstiftsbureau, Kl. Domstr. 25, p. l.

4 Stuben.

Bugenhagenstraße 15, 1 Treppe, 4 Zimmer, Badestube, Mädchenstube zum 1. 4. 99 z. verm.

Friedrichstr. 9, 1 u. 2 Tr., herrschaftliche Wohnungen von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Albrechtstr. 7, herrschaftl. Wohn. von 4 Zimmern u. reichl. Zubeh. z. 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

3 Stuben.

Bellevuestr. 36, freundl. Wohn., 3 Stub. u. Zubeh., Sonnenseite, schöne Aussicht, z. 1. 4. zu verm. Näh. pt. l.

Deutschestr. 19, 1 Tr., per 1. April.

Bellevuestr. 34, pt., 3 Stub. m. Zubeh. u. Gart. z. 1. 4.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

2 Stuben.

Grabow, Langestr. 84, 2 Stuben, Kabinet, Küche zu vermiethen.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Pölitzerstrasse 38, eine Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh., m. Gartenb., z. 1. 4. 99.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstraße 8, hell und freundlich. Näheres 2 Treppen.

Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kammer, Küche z. 1. Febr.

Möblirte Stuben.

Rosengarten 50, I, möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm.

Läden.

Birkenallee 21, Bäckerei u. ein anderer Laden nebst Wohnung z. 1. April zu vermieth. Näh. p. l.

Kellerräume.

Fuhrstr. 8, Wohn- u. Handelskeller zum 1. Februar zu vermiethen. Näh. 2 Tr.

Petrihofstr. 17, Handelskeller sofort zu vermiethen

Werkstätten.

Petrihofstr. 17, Werkstatt oder Lagerraum sofort.

Wohnungsgesuche.

Möblirtes Zimmer

sucht junger Mann in der Nähe des Berliner Thors ab Mitte März. Alleinstehende Dame als Wirthin bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter **E. K. 30** postlagernd Berlin, Postamt 26, Adalbertstraße.

Ein anständiges älteres Mädchen sucht eine leere Stube mit oder ohne Kochgelaß in der Nähe der Kurfürstenstraße zum 1. Februar zu miethen.

Offerten mit Preisangabe unter **E. W.** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

74. (Nachdruck verboten.)

„Was Du gethan — mir schuldig?“ sagte Ottfried. „Du sprichst sehr seltsam.“

„Daß ich das Recht verscherzt habe,“ sagte sie mit deutlicherer Stimme, deren tiefe Weiche durch diese leise Klage darin einen bestrickend melodischen Klang annahm, „noch länger als Deine Frau in Deinem Hause zu leben, das ich mit Schuld betrat und nun in noch ärgere Schande gebracht.“

„Hertha!“ schrie er auf.

Er war vor sie hingetreten und sah mit weit geöffneten Augen ihr in's Antlitz, in welchem auch die ihren sich zu einem vollen Blick erhoben.

Einige Sekunden ruhten die beiden Augenpaare so in einander forschend, fragend, zweifelnd, dann senkte sich das ihre und eine schwache Röthe kam in ihr Gesicht.

„Du gehst nicht aus freier Wahl?“ stieß Ottfried fast athemlos hervor.

„Ich wollte es,“ antwortete Hertha leise — „nun gehe ich, weil ich muß.“

„Hertha!“ rief er noch einmal mit einem herzerschütternden Ton und sank vor ihr in's Knie.

Ihre Augen öffneten sich — weit, groß, mit einem Blick sah sie ihn an, als ob sie ein Wunder vor sich geschehen sähe; dann schloß sie dieselben, ein Schauer lief durch ihren Körper, und sie lehnte sich schwach in den Stuhl zurück.

„Hertha — Hertha — stirb nicht, nicht in diesem Augenblick!“ sagte er beschwörend.

Sie hob die Wimpern zu einem halben Blick.

„Du — Du —?“ stammelte sie fragend.

„Ich liebe Dich, Dich allein, liebe Dich mit der vollen Inbrunst meiner Seele und glaubte, daß Du mich verlassen würdest, weil ich so elend gegen Dich gehandelt habe,“ sagte er mit dem ganzen Brustton starken Empfindens.

„Du — Du liebst mich?“ fragte sie mit einem Gesicht, einer Stimme, als könne sie das Unerhörte noch nicht fassen.

„Hertha, Du kannst nicht glauben, daß ich in diesem Augenblick die Unwahrheit spreche,“ sagte er flehend und beugte sich auf die schmale Hand, die auf der Lehne des Sessels lag, und bedeckte sie mit Küssen.

Sie ließ es willenlos geschehen; sie schien so überwältigt zu sein, daß sie keines Wortes, keines klaren Gedankens fähig war. Daß er da vor ihr auf den Knieen lag und ihre Hand mit seinen Küssen bedeckte und aus dem Gesicht die Gluth einer Leidenschaft loderte, die nur die wahre, echte Liebe sein konnte — war denn das möglich, war es denn denkbar, war es nicht eine Vorspiegelung ihrer erregten Sinne, ein Vision, wie sie sie manchmal im stillverschwiegensten Traume geseh'n? Und dann, wie aus der Seligkeit erwachend, entzog sie ihm in schamhafter Verwirrung die Hand, die er mit seinem Munde berührte.

„Mein Gott — was thust Du? — Laß mich, ich bin es ja nicht werth,“ stammelte sie.

„Sage mir nur, ob es möglich ist, daß Du mir vergiebst?“ sagte Ottfried.

„Meine Schuld ist ja größer als die Deine.“

„Du Gute — Edle — Du willst mich um so tiefer nur beschämen!“

Und dann plötzlich fuhr er sich, wie besinnend, über die Stirn und wandte sich von ihr ab.

„Freilich, was nützt meine Reue, meine Bitte — das Eine, um das ich eben in thörichter Selbstvergessenheit warb, läßt sich nicht erzwingen, denn man schlägt heute keinen Quell mehr aus dem Stein.“

„Was meinst Du?“ fragte sie mit einer Stimme, die das klopfende Herz in ihr fast erstickte.

„Du weißt es wohl,“ antwortete er mit abgewandtem Gesicht. „Es ist freilich Wahnsinn, daß ich einen Augenblick daran zu denken wagte, aber es wäre das Einzige ja, um dessen willen ich auf Vergebung hoffen dürfte.“

„Um was?“

„Um Deiner Liebe willen,“ sagte er, nach der Thür sich wendend.

„Ottfried!“

Er wandte sich jäh zurück, und da sah er ihre erhobenen Arme, ihr blutübergossenes Gesicht, den unbeschreiblich packenden Ausdruck von Scham, Verwirrung, Flehen in demselben, und unter diesem Anblick fiel ihm die letzte Binde von den Augen. Sie liebte ihn, hatte ihn immer geliebt; Alles was er ihr als Egoismus, als Herrschsucht ausgelegt, es war aus ihrem Herzen hervorgegangen, aus dem Herzen, das er moralisch mit Füßen getreten und das trotz dieser Behandlung nicht aufgehört hatte, ihn zu lieben, und trotz der schwersten Demüthigungen an seiner Seite ausgeharrt. Er hatte diejenige für stolz, für hochmüthig gehalten, die einer solchen demüthigen Liebe fähig war, wie die Sage von Griseldis sie erzählt, jener Alles ertragenden, sich selbst entäußernden Liebe, welche die höchste Kraft des Weibes ist.

„Hertha!“ sagte er, auf sie zustürzend und sie an seine Brust reißend.

Er fühlte ihre Arme um seinen Hals sich schlingen und die weiche Wange an der seinen und dabei das Beben ihres Körpers, der von einem innern Schluchzen geschüttelt wurde. Ihre Natur schien in ihren Grundfesten erschüttert zu sein, und er erkannte mit heimlichen Entzücken, welcher Leidenschaft sie fähig war. Dann wandte er langsam ihr Gesicht herum und drückte, während eine glühende Röthe dasselbe übergoß, zum ersten Male seine Lippen auf den kleinen schwellenden Mund.

Wie mit einem Gefühl der Scheu oder der Pflicht, sie zu schonen, ließ er sie nun in den Sessel gleiten und kauerte vor ihr nieder und legte den Kopf in ihren Schooß. Er fühlte, wie ihre zitternden Hände auf sein Haar sich legten, dann sagte er:

„Nun sprich, sage mir Alles, was Du mir sagen mußt, schone mich nicht, habe ich doch die selige Gewißheit, daß Du mir vergiebst.“

Und dann sprach sie, und er lauschte mit Entzücken der Stimme, die unter den bebenden Herzenslauten von so melodischem Zauber war. Wie ein Märchen war es ihm, daß er hier zu ihren Füßen saß und dem Wohllaut ihrer Worte lauschte, so daß er erst nach einer Weile sich bewußt ward, daß diese Worte etwas ganz anders sagen, als er erwartet hatte.

„Ich habe Dich immer geliebt, immer, so lange ich denken kann, sagte sie hastig, „es mag ein kindisches Gefühl gewesen sein, aber es füllte meine ganze Seele aus. Was es war und daß es Liebe war, was mich peinigte, habe ich freilich erst später erkannt, aber lange bevor Du um mich warbst. Schon als Kind fand ich nie Deinen Beifall, hattest Du immer an mir zu tadeln, und je mehr mich danach verlangte, Dein Gefallen zu erregen, um so schroffer und widerspenstiger gab ich mich Dir gegenüber aus Zorn und Qual, weil Du mich immer geringschätzig und von oben herab behandeltest. Es war ein falsches, aber vielleicht erklärliches Benehmen, jedenfalls nicht geeignet, um mich Dir näher zu bringen. Gerade Dir gegenüber zeigte ich mich immer am unleidlichsten. Aber auch mein Wesen überhaupt wurde dadurch beeinflußt; wenn ich meist verdrießlich, mürrisch, finster mich benahm, so war dies alles der Reflex meiner getrübten Seele und dazu noch die Erkenntniß, die zur krankhaften Ueberreizung in mir wurde, daß Jeder nur das Mädchen in mir sah, Niemand um meiner Persönlichkeit willen mir zugethan war. Meine Kränklichkeit mochte diese Reizbarkeit noch vermehren, oder sie mochte aus dieser krankhaften Disposition überhaupt entstanden sein, ich weiß es nicht. Und je mehr meine Seele unter der Erkenntniß litt, daß ich äußerlich und moralisch keinen günstigen Eindruck machte, um so stolzer und unzugänglicher zeigte ich mich, ich weiß nicht warum, aber ich hatte keine Macht über mich. Nachts habe ich oft in Zorn und Scham über dieses Benehmen geweint, um es am andern Tage doch wieder so zu machen wie vorher. Und dann, als Dein Vater für Dich um mich warb — da fühlte ich mich wie gelähmt, da stockte mir Athem und Herzschlag vor Jubel, vor Furcht, vor überwältigendem Gefühl — ich weiß nicht, was es war. Aber die Kruste löste sich von meinem Herzen, und hättest Du gethan, was ich mit fieberhafter Sehnsucht und doch namenloser Furcht erwartete, wärest Du gut zu mir gewesen, ich würde es Dir auf den Knieen gedankt haben, und Du hättest mich von der Minute an verändert gesehen, sein beseligtes Weib, das dienend um Deine Liebe warb. Aber Du thatest es nicht, und die Rinde legte sich wieder um mein Herz, und ich grübelte immerfort über die Frage nach, warum Du mich zur Frau begehrtest, um dann am Hochzeitstage die Antwort darauf zu erhalten, die mich fast zu Boden geworfen hätte. Und da beging ich die erste Schuld. Ich wußte, daß ich Dir nicht zum Altare hätte folgen dürfen und ich that es doch — that es aus verzweifelter Liebe zu Dir, die Dich nicht lassen wollte. O wie habe ich nachher mich deshalb oft gedemüthigt gefühlt, doppelt gedemüthigt, weil ich empfand, daß ich immer wieder so gehandelt hätte, was ich doch als eine Schmach empfinden mußte. Ach, wie ist das Frauenherz in seiner Liebe so schwach! Eben weil ich gegen meine bessere Erkenntniß gehandelt habe, glaubte ich mich verpflichtet, die Konsequenzen zu ertragen, und trotz des Auftritts, den ich Dir am Hochzeitstage machte, als ich mich so elend, so gebrochen fühlte, lebte doch eine leise Hoffnung in meiner Seele, daß Alles sich noch zum Besseren wenden werde.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Telegraphendirektor Wiener [Stralsund]. Rogozinski [Swinemünde]. Ein Sohn: Paul Ackers [Gotzlow].

Gestorben: Frau Stadtförster Friedericke Kroll geb. Voß, 81 J. [Forsthaus Greifenhagen]. Albertine Kopplin geb. Zimmdars, 77 J. [Altdamm]. Frau Postmeister Charlotte Wirgau geb. Ostmann, 69 J. [Cammin]. Sophie Schulz geb. Wilken [Stralsund]. Emma Wegner geb. Schmok, 52 J. [Wolgast]. Verw. Kanzlei-Rath Emilie Pankow geb. Jahncke, 68 J. [Stettin]. Lehrer em. August Zodtke [Pasewalk]. Otto Theodor Zantz, 60 J. [Stargard]. Kgl. Kataster-Kontroleur Gustav Henze, 41 J. [Stargard]. Gutspächter Carl Poggendorff, 66 J. [Kraepelin]. Rechtsanwalt Gottfried Fleischer, 40 J. [Stralsund]. Musiklehrer Rudolf Nathusius [Blankenburg a. Harz]. Rentier Theodor Raedsch, 87 J. [Stettin]. Lehrer Carl Genschow, 52 J. [Stettin].

Stettin, den 11. Januar 1899.

Bekanntmachung.

Im Anschlusse an das städtische Elektrizitätswerk im Freibezirk sind auf dem rechten Oderufer in den nachstehend aufgeführten Straßen Kabel verlegt worden:

Holzstraße,
Pladrinstraße,
Speicherstraße,
Schiffbaulastadie,
Gr. Lastadie,
Kirchenstraße,
Breslauerstraße.

In den mit Kabeln belegten Straßen wird vom Zeitpunkt dieser Bekanntmachung elektrischer Strom für Licht- und Kraftzwecke abgegeben.

Diesbezügliche Anmeldeformulare, sowie die durch Gemeindebeschluß vom 4./5. Januar 1899 festgesetzten Bedingungen für die Lieferung von elektrischen Strom sind von der Hafen-Betriebs-Direktion im Freibezirk zu beziehen.

Inneneinrichtungen dürfen nur von solchen Unternehmern ausgeführt werden, welche von der Hafen-Deputation hierzu ermächtigt sind.

Der Magistrat.
Hafen-Deputation.

Kirchliches.

Peter- und Paulskirche:
Mittwoch Abend 1/27 Uhr Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr im Lehrzimmer an der Kirche Bibelstunde: Herr Pastor prim. Müller.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Passauerstr., 1 Tr.):
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Voelkel.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Grünhof, Heinrichstraße 45, 1 Tr., Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Homann.
Unter-Bredow (Schulhaus), Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Buchholtz.
Nemitz (Schulhaus), Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Beckmann.

Grabow.
Mittwoch Abend 7½ Uhr im alten Betsaale Bibelstunde: Herr Pastor Maus.

Jurist, 4 Jahre praktisch ausgebildet, ist bereit, einen Rechtsanwalt durch Anfertigung von Schriftsätzen zu unterstützen.
Offerten postlagernd hierselbst unter **E. A. M.**

Alle Arten der **Malerei** und **Brandarbeiten,** sowie **Aufzeichnungen** für sämmtliche Hand- und Schnitzarbeiten werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt.
Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Schreibmaschinen-Schule
der Remington-Sholes-Co.
Filiale: Stettin.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.
Augustastraße 49, Eg. Königsthor.

Evangelischer Bund
(Zweigverein Stettin).
General-Versammlung
Dienstag, d. 24. Januar, Abends 8 Uhr, im Bibliotheksaale des **Concerthauses.**
Tages-Ordnung: a) Jahres- und Kassenbericht; b) Vortrag des Herrn Oberlehrer **Dr. Meinhold: Augustin und Rousseau.**
Gäste willkommen.

Generalversammlung der Mitglieder der Enthaltsamkeits-Vereins-Sterbekasse.
Sämmtliche Mitglieder der Enthaltsamkeits-Vereins-Sterbekasse werden zu einer **General-Versammlung** auf **Freitag, den 27. d. M., Abends 7½ Uhr,** in dem bekannten Lokal, Rosengarten 15, hiermit eingeladen.
Tages-Ordnung.
Kassenlegung vom Jahre 1898.
Wahl von 3 durch das Loos ausscheidenden Vorstands-Mitgliedern.
Wahl von 3 Kassenrevisoren.
Verschiedenes.
Der Vorstand.

Deutsche Kolonialgesellschaft,
Abtheilung Stettin.
Donnerstag, den 19. Januar 1899, Abends 8 Uhr, im Konzerthaus, Saal der Lesegesellschaft, Eingang Augustastr. part.:
Herrenabend.
Freie Besprechung kolonialer Fragen.
Vorlegung neuer Photographien, Bücher, Karten.
Eintritt frei. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Meyer's Conv.-Lexikon für 90 M.
verkäuflich. 5. (neueste) Aufl. 17 nagelneue Prachtbände, complet und fehlerfrei. **D. 500** postlagernd Colberg.

Erscheint nur diesmal.
Zum Verzweifeln
hat wohl schon manche Dame ausgerufen, wenn die **lästigen, mühsamen, langweiligen, zeitraubenden** häuslichen Stopfarbeiten kein Ende nehmen wollen. All' dies wird vermieden, wenn man den vielfach prämiirten, vom „Lette-Verein“ Berlin (die maßgebendste Stelle weibl. Handarb.) empfohlenen **„Magic Weaver“ Stopfapparat,** D. R. G.-M., besitzt, mit welchem jedes Schulkind **ganz selbstständig** (kein Nähmaschinentheil) alle im Haushalte vorkommenden Stopfarbeiten an Strümpfen, Tischzeug ꝛc. **nicht nur schnell,** sondern auch **wunderschön gleichmäßig** „wie neu angewebt“ ausführen kann. Preis mit Probearb. u. Anl. M. 3,00 postfrei. **Schubert's Versandthaus, Berlin SW.,** Beuthstraße 17.

Tilsiter feine schmackhafte Waare, in Postkolli per Pfund 50 Pfg., versendet franko Nachnahme **Käse**
S. Schwarz, Mewe, Westpr.



Garantirt eingeschoss. **Centralfeuer-Doppelflinten** von M. 30 an. **Teschins, Revolver, Patronen.** Ferner aus **Milit.-Gew.** umgeänderte **Centralflinten, Cal. 28,** M. 15. **Preis-Courant franco gr.** (*)
H. Greve, Waffenfabrik, Jagdgeräthe, **Neubrandenburg.**

Offerire
ff. Salami
in Postkolli von 9½ Pfd. für 7,50 Mark per Nachnahme franko nach allen Poststationen Deutschlands.
Bunge, Frankfurt a. O., Tuchmacherstr. 33.

!!! Unerhört !!!
191 prachtvolle Gegenstände um nur **Mark 3,50:**
1 reizend vergoldete Uhr mit 3jähr. Garantie,
1 vergoldete Kette,
1 prachtvolle Cigarrentasche,
1 hochfeiner geschliffener Toilettenspiegel in Etui,
1 Notizbuch in englischer Leinwand gebunden,
1 Garnitur Manschettenknöpfe aus prima Double-Gold,
1 Garnitur Chemisettenknöpfe aus prima Double-Gold,
1 Paar Ohrgehänge aus prima Double-Gold mit imit. Steinen,
1 sehr nützliche Schreibgarnitur,
1 feinriechende Toilettenseife,
72 sehr gute Stahlfedern in Original-Verpackung,
25 Bogen feines Briefpapier,
25 feine Enveloppes und
50 Gegenstände, die eine jede Hauswirthin benöthigt.
Die obengenannten 191 Gegenstände liefert um nur Mark 3,50 (blos die Uhr hat diesen Werth)
das Schweizer Exporthaus
H. Scheuer, Krakau,
Josefsgasse 46.
Unpassendes wird sofort retour genommen.

Garantirt reine Cacao's
à Pfund 1,60, 1,80, 2,00 bis 2,40,
Chocoladen
à Pfund 1,00 bis 2,40
empfiehlt angelegentlichst
Paul Müller,
Lindenstr. 28, Victoriaplatz-Ecke,
Fernsprecher 942.

Drahtstifte, 90 mm.,
ca. 100 Ctr., gebrauche ich in ca. 8 Wochen in der Stettiner Umgegend und erbitte Offerte.
C. Gerecke,
Braunschweig, Bültenweg 23.

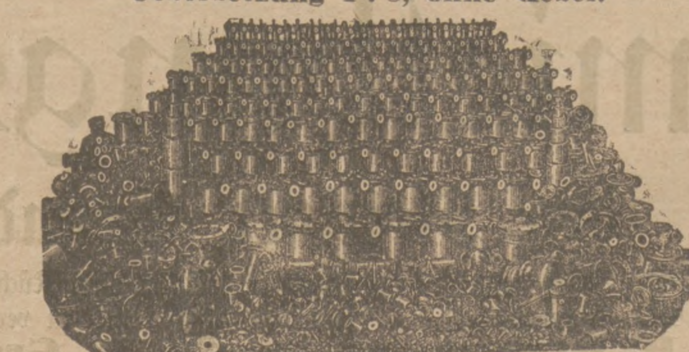
Für Lungenkranke.
Dr. Brehmers Heilanstalt,
Görbersdorf i. Schlesien,
Chefarzt Professor Dr. Kobert.
Winterkur von besonders günstigem Erfolge.
Sehr mässige Preise. Prospekte **kostenfrei** durch
die Verwaltung.

Das

Schweigen im Walde
von **Ludwig Ganghofer.**
Dieser neueste Roman des beliebten Erzählers eröffnet den Jahrgang 1899 der
Gartenlaube.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.


MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Königl. Sächs. u. Königl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
Vorräthig in Stettin bei: **L. Löwenthal Söhn,** Breitestrasse 48, **Emil Reichelt,** Grosse Oderstr. 7, **A. Frenk,** Breitestr. 47, **Gebr. Karger,** Schulzenstr. 22, **Marie Gebhard,** Grüne Schanze 6, **Oswald Kaltenbrunn,** Berlinerthor 3, **Th. Brehmer Nachf.,** Falkenwalderstr. 4, **Gustav Kaden,** Pölitzerstr. 93, **Emilie Putschbach,** Kaiser Wilhelmstr. 5. **A. Cares,** Kl. Domstr. 24.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
zu ganz **bedeutend ermäßigten** Preisen.
Otto Milling, Bollwerk Nr. 36.
Eisenwaaren — Wirthschaftsartikel — Borstwaaren ꝛc.

Kleins Kondenstöpfe
Uebersetzung 1 : 8, ohne Hebel.

Herbst-Vorrath für 50000 bis 60000 Mark.
Maschinen- und Armaturfabrik
vorm. **Klein, Schanzlin & Becker**
Frankenthal (Pfalz). — Personal 1000.
Vertreter: **M. Ritterbrand,** Stettin, Moltkestrasse 16.

Eier, eigene Hühner, frisch gelegt, zu verkaufen Zabelsdorferstraße 7, part., beim Wirth.

8½ Meter **eisernes Gitter** zu verkaufen Falkenwalderstr. 137, 2 Tr. links.

Pudding-Pulver, Backpulver empfiehlt **Otto Benjam,** Falkenwalderstr. 116.

Eine **Tischplatte,** 3 Meter lang, für Schneider passend, billig zu verkaufen Kl. Domstr. 10a, 4 Tr.

Patent-Selterflaschen werden gekauft **Rosengarten 70.**

Ein tüchtiger Restaurateur
wird sofort unter günstigsten Bedingungen für das
Würzburger Hofbräu
gesucht. Reflektanten wollen sich an unsere Vertreter Herren **Neubauer & Wilke** in Stettin wenden.
Brauhaus Würzburg.

Ein Kellner, der eben seine Lehrzeit in einem Hotel beendete, findet Stellung im **Hotel zum Rathskeller,** Bergen a. Rügen.

Barbiergehülfen verlangt **R. Mante,** Barbier, Friedrichstr. 10.

Eine erfahrene Kochmamsell
wird wegen Krankheit der jetzigen zu sofort oder später gesucht.
Th. Stange,
Hotel zum Rathskeller, Bergen a. Rügen.

Näherinnen
auf Stoffhosen finden bei hohen Löhnen dauernde Beschäftigung.
Graf & Teuchert,
Schuhstr. 4, I.

Ein **routinirter Reisender** su[cht] für **Brandenburg a. H. und Umgegend**
Vertretungen
erster, gut eingeführter Firmen der **Kolonialwaarenbranche.** Offerten unter **D. R. 85** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** erbeten.

Concerthaus.
Mittwoch, 18. Januar 1899, Abends 8 Uhr:
4. Symphonie-Concert.
12 Uhr Mittags:
Oeffentliche Haupt-Probe.
Solist: **Pablo de Sarasate.**
Billetsverkauf täglich von 10—1 und von 4—6 Uhr im Bureau des Stadttheaters.

Centralhallen-Theater.
Die 43 Amazonen,
Leibgarde des Königs von Dahomey,
unter Anführung der
Oberkriegerin **Gumma.**
Militärische Evolutionen, Waffenübungen, Luftsprünge über gezückte Dolche und Schwerter.
„Der Sklavenraub oder eine Nacht in Dahomey.“
Große Pantomime aus afrikanischem Leben, dargestellt von der **Dahomey-Truppe.**
Ferner sind engagirt:
Miss Kae, die großartigste **Turnerin** der Welt. **Prof. d'Aix** mit seinem **Wunderhündchen. Bethel Marton, Sängerin. Robert Alfonso,** preisgekrönter **Bravour-Jongleur. Alice und Elly Dell' Jano,** Spitzen- und Verwandlungs-Tänzerinnen. **Senor u. Berad,** humor. Duett. **Remare und Rilay,** myster. Excentrik-Akt.
Anfang an **Wochentagen 8 Uhr,** Einlaß 1/28 **Uhr,**
Sonntags 2 Vorstellungen.
Jeden **Mittwoch** und **Sonnabend,**
Nachmittags 4 Uhr:
Extra-Vorstellung
der **Dahomey-Truppe** bei **kleinen** Preisen.
Für **Schüler** und **Schülerinnen** bei **klassenweisem** Besuch **Extra**-Ermäßigung.

Stadttheater.
Mittwoch. S. III. Kleine Preise.
Auf der Sonnenseite.
Donnerstag; **Der fliegende Holländer.**
Sonnabend: 1. **Gastspiel Prevosti.**

Bellevue-Theater.
Mittwoch: Bons giltig. | **Frau Lieutenant.**
Donnerstag. Bons giltig:
Sein Trick.
Nach der Vorstellung im Saal:
Masken-Ball.
In Vorbereitung: **Arme Mieze.** Possen-Novität.